MAGAZINE FOR THE PICTURE INDUSTRY - ART BUYER AND PHOTOGRAPHERS

AUSGABE 04 | 2018

VISUELL



VISUELL

Inhalt

Michael Wolf.

Menschen in den großen sich ständig verändernden Metropolen dieser Welt.

Ray Collins.

Die Urkraft und die Schönheit des Meeres. Mächtige Wellen werden zu Kunstwerken.

Markus Mainka.

Vom Planespotting bis zur Gründung von AVIATION-STOCK aus Leidenschaft für die Luftfahrt

ISSN 2366-6811
Deutschland 5,90
Österreich 5,90
Schweiz 6,90



Titelbild:
Michael Wolf, Architecture of Density, Hong Kong, 2003-2014
Digital C-print mounted on dibond; wooden frame, no glass,
180 x 269 cm © Michael Wolf 2018

Liebe Leserinnen Liebe Leser

In dieser Ausgabe machen wir Sie auf die Aus stellung „Michael Wolf – Life in Cities" im Haus der Photographie in den Deichtorhallen aufmerksam.

Michael Wolfs Werke geben einen Eindruck von den Lebensbedingungen in Metropolen wie Hongkong, Tokio, Chicago und Paris und visualisieren dabei Themen wie Bevölkerungsverdichtung, Massenkonsum, Privatsphäre und Voyeurismus.

In der Werkserie Architecture of Density legt er das Augenmerk auf die Architektur von Hong Kong, einer der dichtesten bevölkerten Städte der Welt. Hier leben die Mehrheit der Menschen in gewaltigen Wohnblöcken. Bei der Architektur dieser Gebäude zählt vor allem die Funktionalität, Form oder Ästhetik sind sekundär. Das Einzige, woran die einzelnen Wolkenkratzer sich voneinander unterscheiden lassen, ist ihre unterschiedliche Farbgebung.

Die Dichte der Wohnbebauung ist für uns kaum nachvollziehbar und trotzdem sind es Tausende einzelner Leben, die sich in dieser monströsen Architektur abspielen. Grund genug, einmal über unsere Lebensbedingungen nachzudenken.

Wir dürfen uns zum Ausklang des Jahres auf ein paar ruhige besinnliche Tage freuen und Kraft für das kommenden Jahr schöpfen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes, erfolgreiches Jahr 2019.

Mit besten Grüßen aus dem Nordschwarzwald

Ihr Dieter Franzen

Inhalt






Das grosse Lehrbuch
Bilder analysieren
Qualität, Wirkung und Sprache der Fotografie



picture alliance vermarktet Sirius Collection von robertharding

Die Sirius Collection der renommierten Reisebildagentur robertharding steht in Deutschland ab sofort exklusiv über die dpa-Tochter picture alliance zur Verfügung.



Afrikanischer Elefant am Ngorongoro Krater

robertharding wurde 1972 gegründet und ist heute einer der größten unabhängigen Anbieter hochwertiger und ausgewählter Reise-, Natur- und Tierfotografie. Mit einem besonderen Auge fürs Detail bereisen die oftmals preisgekrönten Fotografen der britischen Agentur die Welt und zeigen beeindruckende Landschaften, Tiere in ihren natürlichen Lebensräumen, die beliebtesten Reiseziele, fremde Kulturen, architektonische Highlights sowie abgelegene Regionen. Besonders strenge Kriterien gelten bei der Auswahl der Reise- und Natur-Bilder, die Teil der außergewöhnlichen Premium-Kollektion Sirius werden.

„robertharding wird weltweit für seine faszinierenden Reise-, Tier- und Naturaufnahmen geschätzt. Wir arbeiten seit vielen Jahren mit dem Reisespezialisten zusammen und freuen uns sehr, dass wir nun die herausragenden Bilder der Sirius Collection exklusiv in Deutschland vermarkten dürfen. Egal ob besonderer Bildaufbau, interessante Perspektive oder spannende Details, die Fotos dieser kuratierten Sammlung fesseln und laden zum Weltentdecken ein.“, sagt Heike Betzwieser, Head of Content der picture alliance.

Zu finden sind die Aufnahmen der britischen Agentur unter www.picture-alliance.com mit dem Suchbegriff „Robert Harding Sirius Collection“.

Christian Bohac neuer Chief Operation Officer

Christian Bohac übernimmt bei der dpa-Tochter picture alliance die neu geschaffene Position des Chief Operation Officer und verantwortet in dieser Funktion das operative Geschäft der Frankfurter Bildagentur.



Christian Bohac

„Der Bildmarkt ist hart umkämpft und wandelt sich permanent. Damit die picture alliance weiter wachsen kann, muss ein reibungsloser Ablauf des Tagesgeschäfts gewähr-leistet sein. Christian Bohac wird uns mit seiner langjährigen Erfahrung in der Planung und Prozessoptimierung dabei helfen, unsere Arbeitsabläufe noch effektiver zu gestalten. Zu seinen Aufgaben zählen die Analyse und Anpassung bestehender Prozesse sowie die Entwicklung und Umsetzung neuer Arbeitsabläufe. Ich freue mich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.“, sagt Andreas Genz, Geschäftsführer der picture alliance.

Vor seinem Wechsel zur picture alliance war Christian Bohac (51) mehr als 25 Jahre im technischen, internationalen Beschaffungsmanagement tätig. In diesem Projektgeschäft verantwortete er Tätigkeiten wie Planung, Sourcing, Vertragsverhandlungen und Claim-Management.
Auch das per-manente Generieren und Verbessern von Prozessen, Abläufen und Strukturen in Zusammenarbeit mit internen Abteilungen und externen Vertragspartnern gehörte zu seinen Aufgaben.

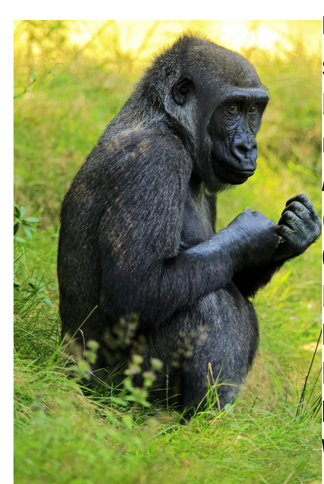
picture alliance kooperiert mit imageBROKER

Die dpa-Tochter picture alliance baut ihr Wildlife- und Travel-Angebot durch Kooperation mit imageBROKER aus. Das Portfolio kann dadurch im Bereich Natur- und Reisefotografie erheblich erweitert werden.



Freiburger Voralpen im Kanton Freiburg in der Schweiz. Foto: "picture alliance/ imageBROKER/ Daniel Bärtschi"

Die Bildagentur aus dem Münchener Raum wurde 2003 von dem professionellen Stockfotografen Klaus-Peter Wolf gegründet und vermarktet über eine Million ausgewählte kreative Bilder. imageBROKER ist bekannt für Reisebilder, die Fernweh wecken, faszinierende Einblicke in die Tierwelt und beeindruckende Landschaftsaufnahmen aus aller Welt.



Ein westlicher Flachlandgorilla, weiblich, sitzt im Gras. Foto: "picture alliance/ imageBROKER/ Jürgen & Christine Sohns"

Unter www.picture-alliance.com steht bereits ein breites Angebot an Wildlife- und Travel-Aufnahmen zur Verfügung, u.a von Agenturen wie robert-harding (darunter die exklusive Sirius Collec-tion), Nature in Stock, blickwinkel, Okapia, Wild-life, Design Pics Destinations, Mint Images RM, Ardea, Aflo AFA, Minden Pictures oder WaterFrame.

Neu bei imago

Ritzau Scanpix aus Dänemark

Ritzau Scanpix ist Dänemarks führende Fotoagentur mit mehr als 40 Millionen Fotos zu aktuellen und historischen Ereignissen aus allen Themenbereichen.

Die Agentur arbeitet eng mit ihren Partnern in Norwegen und Schweden zusammen und greift zudem auf ein weit verzweigtes Netzwerk aus Fotografen und Nachrichtenagenturen auf der ganzen Welt zurück.

Das Bildangebot von Ritzau Scanpix reicht bis ins vorletzte Jahrhundert und ist somit reich an historischen Fotoschätzen. Das Archiv dokumentiert die Geschichte Dänemarks aus allen Blickwinkeln: Politik, Sport, Royals, Wirtschaft und Lifestyle.

Ihren Ursprung hat Ritzau Scanpix in den 30er Jahren. Damals wurde Nordic Press Photo als Fotoagentur des "Berlingske Hus" gegründet. 1974 übernahm die Agentur mehrere Bildarchive der Tageszeitung "Berlingske Tidende", nannte sich in der Folgezeit Scanpix und wurde 2018 von der Nachrichtenagentur Ritzau gekauft, was schließlich zum heutigen Agenturnamen führte.

Rolf Simeon aus der Schweiz

Rolf Simeon aus Chur arbeitet seit 2014 als freier Fotojournalist (proclaim.media) in der Region Graubünden, Südostschweiz, mit Schwerpunkt auf der redaktionellen und dokumentarischen Fotografie.

Thematisch beschäftigt er sich vor allem mit aktuellen Ereignissen aus Politik, Kultur und Sport (u.a. Fußball, Radsport, Leichtathletik, Wintersport) und bleibt dabei stets seinem Grundsatz treu, mit Professionalität und Leidenschaft authentische und charakteristische Bilddokumente zu erzeugen.

Rolf Simeon ist Mitglied im Verband der Schweizer Sportjournalisten (VSSJ) und in der Association Internationale de la Presse Sportive (AIPS).

Aurora Photos aus Portland / Maine

Die US-amerikanische Fotoagentur Aurora Photos mit Sitz in Portland, Maine, ist seit mehr als zwei Jahrzehnten Spezialist für stimmungsvolle Creative-Fotos im Bereich Outdoor Adventure aus der ganzen Welt.
Die Motive drehen sich um (teils extreme) sportliche Aktivitäten im Freien, gesunden und aktiven Lebensstil, Abenteuerreisen und vermitteln in moderner Bildsprache das Gefühl von Action und Abenteuer, Freiheit und Weite - immer im Einklang mit der Natur.imago hat bereits jetzt über 150.000 Motive von Aurora Photos eingespielt.

Stockillustrations aus London

Die Bildagentur Stockillustrations mit Sitz in London ist bereits seit Mitte der 90er Jahre aktiv auf dem Markt und beliefert imago ab sofort mit frischen und inspirierenden Illustrationen. Von Politik und Gesellschaft über konzeptuelle Grafiken und Symbolbilder bis hin zu Food und Natur - die Themen sind so mannigfaltig wie Stil und Bildsprache der Illustrationen.

Prod.DB aus Frankreich

Prod.DB aus Frankreich gehört zu den größten Fotokollektionen auf dem Markt, die sich auf das Thema Film spezialisiert haben.

Filmszenen, Fotos vom Set, Filmplakate, Fotoshootings, Schauspieler-Porträts - insgesamt mehr als sieben Millionen Fotos zu über 200.000 Filmen aus Europa, Amerika und Asien finden sich bei Prod.DB, von den Lumière-Brüdern bis hin zu aktuellen Studioproduktionen.

70 Jahre Bundesrepublik Deutschland bei imago

2019 feiert die Bundesrepublik Deutschland ihr 70-jähriges Gründungsjubiläum. imago bietet aus diesem Anlass vielseitige Kollektionen an, die die wichtigsten historischen Ereignisse und Persönlichkeiten aus sieben Jahrzehnten BRD umfassen, ganz gleich ob aus Politik, Gesellschaft, Wirtschaft oder Kultur.Fotos zum Alltag der Bevölkerung oder zu Klischees über die Deutschen (Symbolfotos, Food) sowie Reisemotive aus Deutschland von Amrum bis zur Zugspitze runden das Angebot ab.

Holger Stevens wird CvD bei ddp images.

Holger Stevens übernimmt ab 1.Januar 2019 die neu geschaffene CvD-Position bei ddp images.


Holger Stevens

"Die erfolgreiche Entwicklung in unserem Kerngeschäft sowie die geplante strategische Ausweitung der Aktivitäten in neue Märkte und Marktsegmente erfordern eine klare Fokussierung. Katharina Doerk und ich bilden sowohl die Geschäftsführung als auch die Chefredaktion von ddp images. Mit der Einrichtung der CvD-Position schaffen wir uns eine Entlastung im redaktionellen Bereich und damit zeitliche Freiräume, in denen wir neue Projekte schneller vorantreiben können", erläutert Ulf Schmidt-Funke die Hintergründe. "Dass wir mit Holger Stevens einen Kollegen aus den eigenen Reihen für diese anspruchsvolle Aufgabe gewinnen konnten, ist ein echter Glücksfall" freut sich Geschäftsführerin Katharina Doerk. "Dadurch entfallen mögliche Reibungsverluste und er kann sofort Akzente setzen, mit denen er das Angebot der Agentur aktiv gestaltet. Das gute und erfolgreiche Zusammenspiel zwischen Kunden, Redaktionsteam und Urhebern wird so weiter intensiviert."

Holger Stevens ist seit 2013 Photo & Assignment Editor bei ddp images und organisiert dort seit 2015 zudem die Volontärsausbildung.
Nach Abschluss seines Studiums an der Universität Hamburg als Magister der Amerikanistik absolvierte er ein Volontariat bei der Pressebildagentur action press und arbeitete anschließend drei Jahre in der Fotoredaktion der dapd Nachrichtenagentur - zuletzt als CvD Sport.

mauritius images GmbH vereinfacht RF-Lizenzierung

Die mauritius images GmbH hat die Lizenzierung von Royalty-Free-Bildern erheblich vereinfacht. Mit einer einheitlichen EULA-Version, integriert in die neuen Allgemeinen Geschäftsbedingungen, garantiert die Mittenwalder Bildagentur ihren Kunden ab sofort mehr Rechtssicherheit bei weniger Aufwand.

Der marktübliche RF-Lizenzierungsprozess sieht vor, dass der Kunde vor der Lizenzierung über eine Bildagentur die sogenannten EULAs (End User Licence Agreements) der jeweiligen Bildlieferanten zu prüfen und anzuerkennen hat. Geschäftsführer Stefan Ploghaus erklärt hierzu: „Sobald ein Kunde über eine Bildagentur mehrere Bilder verschiedener Bildlieferanten gleichzeitig lizenziert, liegen auch verschiedene EULAs zugrunde, was den Prüfungsaufwand für den Kunden deutlich erhöht."

Für Kunden von mauritius images entfällt dieser Prüfungsaufwand bei RF-Lizenzierungen künftig vollständig. Um die Lizenzierung so einfach wie möglich zu gestalten, wurde in enger vertraglicher Absprache mit allen Bildliefe-ranten eine vereinheitlichte EULA-Version in die deutschen Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Bildagentur inte-griert. Stefan Ploghaus erläutert: „Wenn unsere Kunden künftig Bilder nach dem RoyaltyFree-Lizenzmodell lizenzieren, so geschieht dies ab sofort ausschließlich auf Basis unserer aktuellen AGB. Sie profitieren also nicht nur von einer erheblichen Vereinfachung im Arbeitsablauf, sondern erhalten auch ein deutliches Plus an Rechts-sicherheit. Da einige Passagen der EULAs bereits Bestand-teil unserer AGB waren und wir außerdem Inhalte zum analogen Bildgeschäft entfernt haben, hat die Integration übrigens nicht zu einer Ausweitung der AGB-Neuversion geführt."
Einzusehen sind die AGB der mauritius images GmbH in ihrer aktuellen Version auf der Website der Bildagentur: www.mauritius-images.com/agb.

Symmetrie bis ins kleinste Detail

Adobe Stock #NewFace Andreas Preis

Beitrag Adobe Systems



ID: 132346640 I Adobe Stock

Er ist „der Typ, der die symmetrischen Tiere malt". Andreas Preis hat seinen persönlichen Stil gefunden, ohne je bewusst danach gesucht zu haben. „Ich habe einfach immer nur das gemacht, was mir gefällt und was ich gerne als Job gehabt hätte", erzählt der 34-Jährige. Damit fährt der gebürtige Bayer sehr gut, er hat bereits Projekte für Google und Microsoft, Coca-Cola, adidas oder Nike gezeichnet. Seine herausragenden Werke bietet er in seinem Premium-Portfolio bei Adobe Stock an.

Liebe zum Detail

Bereits mit fünf Jahren wollte Andreas Zeichner werden und sein eigener Chef sein. In Nürnberg studierte er deshalb Kommunikationsdesign und lebt heute als freiberuflicher Illustrator mit seiner kleinen Familie in Berlin. Seinen Stil beschreibt er als „detailliert". Seine Werke zeichnen sich aus durch Schraffuren und kleine Ornamente, dynamische Linien und kräftige Kontraste, vor allem aber durch ihre hohe Symmetrie. Dabei schwanken sie zwischen realistischer und abstrakter Darstellung.

Als Illustrator arbeitet Andreas überwiegend digital mit Adobe Photoshop CC und Adobe Illustrator CC: „Letztlich kann ich bei meiner Arbeit auf klassisches Handzeichnen aber nicht verzichten. Um beides zu kombinieren eignen sich Illustrator Draw und Photoshop Sketch am besten", erzählt Andreas. Genauso gerne arbeitet er gänzlich analog mit Acrylfarbe, Markern oder Sprühfarbe. Seine Murals stechen zwischen anderen Graffitis hervor: „Ich habe mich sehr gefreut, als ich mit einem Kollegen eine Wand auf einem Dach in Brooklyn bemalen konnte. Und meine erste richtige Fassade von 70 Quadratmetern in St. Pauli, das war schon etwas Besonderes."

Öfter mal was Neues

In seiner Arbeit bleibt Andreas immer offen für Neues, nicht nur in Bezug auf Techniken und Motive. So hat er vor einigen Jahren begonnen, mit Adobe Stock zusammenzuarbeiten – obwohl das für ihn anfangs keine Option war: „Ich habe das immer als unpassend für mich abgetan. Man kennt ja diese typisch ‚stockigen' Bilder und Vektorgrafiken. Ich war dann allerdings sehr überrascht von der Qualität, die man bei Adobe Stock finden kann." Inzwischen bietet er nicht nur viele seiner Illustrationen in seinem Premium-Portfolio an, sondern holt sich selbst Inspirationen aus der Vielfalt an Stockmedien.



ID: 194748886 | Adobe Stock

Abenteuerreise ins ewige Eis

Adobe Stock #NewFace
Die kreativen Köpfe hinter Projekt: Antarktis

Beitrag Adobe Systems

„Das Leben beginnt, wo deine Komfortzone endet" – davon sind Tim David, Dennis Vogt und Michael Ginzburg überzeugt. Deshalb sind die drei Filmemacher und Fotografen 14.000 Kilometer bis ans andere Ende der Welt gereist, um sich ihren Traum, einen Film über die Antarktis zu drehen, zu erfüllen. Obwohl sie bereits Erfahrungen in Hollywood gesammelt und für National Geographic um die Welt gereist sind, stellte „Projekt: Antarkis" eine ganz neue Herausforderung dar. Doch sie sind überzeugt: „Für das perfekte Bild lohnt es sich zu kämpfen." Das Ergebnis ist ein Kinofilm und seit dem 25.10.2018 in den deutschen Kinos zu sehen. Atemberaubende Bilder dieser Erlebnisreise lassen in ihrem Premium-Portfolio bei Adobe Stock bestaunen und auch dort erwerben.

Extreme Bedingungen

Nicht nur Temperaturen von bis zu minus 30 Grad, vor allem die häufig wechselnden Wetterbedingungen und starker Seegang waren eine Herausforderung für Team und Technik. Insbesondere die Nässe – Spritzwasser im Schlauchboot oder schmelzende Schneeflocken im Schneesturm – führte immer wieder zu unscharfen oder verschmierten Bildern. Um trotzdem alle Eindrücke einzufangen, hantierten die drei mit bis zu zehn Kameras gleichzeitig und begannen bereits an Bord damit, Foto- und Filmmaterial zu sichten, zu sortieren und zu bearbeiten. „Da der Workflow bei Fotos deutlich schlanker ist als bei Videos, konnten wir einen Großteil der Bilder schon unterwegs fertig bearbeiten", freut sich Tim-David. Ihre Lieblingsbilder luden sie sogar gleich vor Ort in ihr Adobe Stock-Portfolio hoch.

Intensive Naturaufnahmen

Wichtig war den drei Kreativen, in ihren Bildern Emotionen auszudrücken. Auch wenn selten Menschen zu sehen sind: Die Einsamkeit der Landschaft, der raue Wellengang oder die Spannung im Schneesturm verleihen den Aufnahmen Intensität. „Unsere Farb-Looks bzw. unseren Signature-Style haben wir mit Adobe Lightroom CC oder Adobe Camera Raw erzeugt", verraten sie. So erhalten auch die Betrachter ihrer Werke im gemäßigten Deutschland einen lebhaften Eindruck von dem Abenteuer am anderen Ende der Welt.

Flugzeuge - Terminals - Flughafe
AVIATION-STOCK präsentiert - Die



Die Agentur Aviation-Stock wurde 2016 von dem Fotografen und Planespotter Markus Mainka gegründet. Aviation-Stock bietet in seinem Portfolio Aufnahmen, welche die Vielfalt der Luftfahrt zeigen. Der Fokus liegt dabei auf den verschiedenen Luftfahrtgesellschaften mit ihren unterschiedlichen Luftfahrzeugmu--mustern und Sonderbemalungen ihrer Flotte.

Markus Mainka vor einem Robinson Helikopter, der für Fotoflüge eingesetzt wird.

SATA Airlines auf Corvo:
Ein Highlight der Kollektion stellen Fotos von kleineren und entlegenen Airports dar. Corvo ist mit ihren gerade Mal 425 Einwohnern die kleinste bewohnte Azoren-Insel, besitzt aber dennoch einen Flughafen. Dieser wird im Sommer an drei Tagen die Woche

enfahrzeuge - Airline-Angestellte
e beeindruckende Welt der Luftfahrt



Air Seychelles auf Mahe:
Arbeiten, wo andere Urlaub machen. Flugzeugfotografen sind oft an den bekannten Feriendestinationen anzutreffen, weil dort - insbesondere während der touristischen Hochsaison – viele Fluggesellschaften aus unterschiedlichen Ländern vertreten sind.

Die Fotos entstanden hauptsächlich in der DACH-Region, aber es sind natürlich auch Aufnahmen aus dem übrigen Europa sowie dem Rest der Welt – und dort vor allem aus den aufstrebenden Luftfahrt-Staaten wie Vereinigte Arabische Emirate oder Indonesien in der Datenbank zu finden.

Markus Mainka, seit vielen Jahren Planespotter (Planespotting, das Hobby, Flugzeuge zu fotografieren), machte mit der Gründung der Agentur Aviation-Stock aus der Leidenschaft für die Luftfahrt, ein Business. Man kann sich vorstellen, dass ihm dabei seine Kontakte in die weltweite Planespotter-Szene zugutekommen. Ohne Kontaktpersonen vor Ort, ist es besonders im Ausland schwer, geeignete Positionen für das Fotografieren rund um die Flughäfen zu finden. Lokaler Spotter können einem bereits im Vorfeld hilfreiche Tipps geben und im Idealfall sogar eine gemeinsame Spotting-Tour organisieren.

Einen Schwerpunkt der Kollektion, gleichzeitig aber auch eine Besonderheit und eine Herausforderung für den Fotografen, bilden die so genannten Air-To-Air- bzw. Air-To-Ground-Fotos, bei denen Flugzeuge in der Luft bzw. am Boden von einem Hubschrauber aus fotografiert werden.



Small Planet Airlines auf Skiathos:
Unter Planespottern sehr beliebt ist der Flughafen der griechischen Insel Skiathos. Dessen kurze Landebahn beginnt direkt hinter einer Straße, was einen Anflug in niedriger Höhe direkt über den Köpfen der Schaulustigen zur Folge hat. Eingesetzt werden solche

Ein solches Shooting ist sehr aufwändig und erfordert in der Regel eine monatelange Planungsphase. Es wird dabei zunächst erörtert, welcher Flughafen als nächstes infrage kommen könnte. Der Flughafen muss neben einem hohen Verkehrsaufkommen mit vielen Flugbewegungen auch eine große Vielfalt an Airlines bieten, damit sich durch viele unterschiedliche, exklusive Aufnahmen, die hohen Charterkosten eines Helikopters amortisieren.

Der nächste Schritt ist es, ein Hubschrauber-Unternehmen zu finden, das idealerweise geeignete Helikopter direkt am Flughafen oder zumindest in dessen Nähe stationiert hat.

Die Mitarbeiter haben in der Regel einen guten Draht zum Flughafen und der Flugsicherung, so dass sie für die Agentur die erforderlichen Genehmigungen einholen können.

Nachdem der Flughafen grünes Licht gegeben hat, wird der Flugplan studiert und es muss sondiert werden, an welchem Tag und zu welcher Stunde der meiste und beste Traffic zu erwarten ist?

Bei Flughäfen, die in erster Linie Business-Passagiere abfertigen, ist von Montag bis Freitag am meisten los. Urlaubsflughäfen, wie zum Beispiel Palma de Mallorca, haben in der Regel an den Wochenenden das höchste Verkehrsaufkommen. Wenn ein geeigneter Termin gefunden ist, muss man hoffen, dass der Wettergott einem gnädig gestimmt ist und dass das Wetter einigermaßen mitspielt. Wenn die Bewölkung zu stark ist oder wenn es sogar regnet,

sind die meisten Unternehmen so flexibel, dass man sich auf eine Verschiebung des Fluges einigen kann. Ein weiterer Unsicherheitsfaktor sind eventuelle Flugverspätungen.

Wenn die Planungsphase erfolgreich abgeschlossen wurde und der Flug stattfinden kann, wird die Hubschraubertür ausgebaut, um beste Ergebnisse zu erzielen und um nicht durch das Glasfenster fotografieren zu müssen. Bei den Flügen kommen meistens Hubschrauber vom Typ Robinson R22 oder R44 zum Einsatz.

Mit einer Drohne könnte man solche Aufnahmen, wie aus einem Hubschrauber, nicht machen, da für sie in einem Umkreis von 1,5 km rund um den Flughafen absolutes Flugverbot herrscht.

Neben dem Vertrieb über die eigene Agentur werden die Fotos über ausgewählte Nachrichten- und Stock-Agenturen vermarktet. Die Kunden sind meist Zeitungs- und Zeitschriftenverlage sowie Fernsehsender, die sie zur Illustration ihrer Texte verwenden (online und Print). Außerdem zählen Fachzeitschriften, die sich auf das Thema Luftfahrt spezialisiert haben, zum Kundenkreis.

Im Moment werden nur vom Inhaber selbst geschossene Fotos vertrieben. In Zukunft wird sich die Agentur jedoch auch für andere Luftfahrzeugfotografen öffnen, wobei streng auf die Qualität der Bilder geachtet wird. Es soll ein Netzwerk aufgebaut werden, um aus möglichst vielen Teilen der Erde aktuelle Fotos zu erhalten.



Lufthansa in Los Angeles:
Ein klassisches Motiv einer Heli-Spotting-Tour in Los Angeles bildet das im auffälligen Rot gebaute Fast-Food-Restaurant. Den Los Angeles International Airport (LAX) steuern zahlreiche Fluggesellschaften aus Europa, Asien, Mittel- und Südamerika an – überwiegend mit Großraumgerät wie hier die Lufthansa mit einem ihrer Airbus A380.



Los Angeles:
Der Flughafen von Los Angeles ist nach Atlanta der zweitgrößte Flughafen der USA und weltweit die
arbeiten am Rande ihrer maximalen Kapazität. Zusammen mit seiner großen Vielfalt an Fluggesellscha



Nummer vier. Seine vier Start- und Landebahnen
ften macht es ihn zu einem perfekten Ort für die

Den Zugang zur Fotografie fand der Markus Mainka durch seine beiden Hobbys Plane- und Trainspotting.

Beim Trainspotting werden – wie der Name schon vermuten lässt – statt Flugzeuge, Züge fotografiert. Ähnlich wie beim Planespotting gibt es auch hier eine große Community, die über die neuesten Entwicklungen informiert und bei der man seine Fotos präsentieren kann. Dabei werden einem hilfreiche Tipps gegeben, wie man seine Fähigkeiten – sowohl beim Fotografieren als auch in der Bearbeitung – weiter verbessern kann.

Von da war der Schritt nicht weit, die eigenen Bilder im Netz zum Verkauf anzubieten. Nachdem zunächst die bereits auf der Festplatte vorhandenen Fotos hochgeladen wurden, begann bald die Produktion von speziell nur für Stock-Agenturen fotografierten Motiven. Dabei bildeten Fotos aus dem Bereich Lifestyle, Business und Food einen Schwerpunkt. Mittlerweile beträgt das Portfolio über 10.000 Bilder, die über die bekannten deutschen und internationalen Stock-Agenturen vertrieben werden.

Da viele klassische Stock-Agenturen redaktionelle Bilder nicht akzeptieren und somit die Luftfahrt-Fotos nicht vermarktet werden konnten, reifte die Idee, eine eigene Agentur speziell für Luftfahrt-Fotos zu gründen.

Ein weiterer Vorteil liegt darin, die Preisgestaltung selber definieren zu können und zudem grundsätzlich unabhängiger von Dritten arbeiten zu können.





Collagen,

wie die einer "Geschäftsfrau vor einer Großstadtkulisse",

gehören zu den klassischen Stock-Motiven.

Sie können universell eingesetzt werden und decken viele Themengebiete ab.

Kontakt:

AVIATION-STOCK
Münchinger Straße 20
71696 Möglingen

Tel.: 0163 2615365
email: info@aviation-stock.de
URL: www:aviation-stock. de

10 JAHRE BORN KEYWORDING



Born keywording, der Spezialist für die professionelle Verschlagwortung von Stockfotos und weiteren Dienstleistungen rund ums Bild, wird 10 Jahre alt. Führende deutsche und einige internationale Bildagenturen konnten sich schon vom Know How von Geschäftsführer Olaf Born und seinem Team überzeugen.

Bereits im Jahr 2001 begann der 1970 geborene Born seine Karriere in der Bildbranche. Er startete als Bilddokumentar und Archivar bei der zur damaligen Zeit größten deutschen Bildagentur, der zefa



visual media GmbH, in Düsseldorf. Nach der Fusion mit corbis im Jahr 2005 führte er seine Tätigkeit bei der zefa corbis GmbH fort. Der Fokus seiner Arbeit lag als Media Indexer in der englischsprachigen Verschlagwortung von Fotografien. Dies erfolgte enger Abstimmung mit dem corbis-Hauptquartier in Seattle.

Ein Jahr später verschlug es ihn aus privaten Gründen ins ländliche Ostwestfalen, wo er bis heute mit Frau und zwei Kindern lebt. War er zunächst noch weiterhin vom Home Office aus für corbis tätig - für die damalige Zeit durchaus ungewöhnlich -, so reifte bald in ihm der Wunsch, sein Wissen und seine Erfahrungen als freiberuflicher Dienstleister in die Branche einzubringen. 2008 war es dann schließlich soweit und er gründete seine Firma Born keywording.

Wohin die Reise gehen würde, war im Gründungsjahr noch nicht abzusehen: „Nicht nur der Bildermarkt als Ganzes, auch die dazugehörige Verschlagwortung ist einem ständigen Wandel unterzogen“, weiß Born zu berichten. „Der nahezu ausschließliche Fokus auf das teilweise recht strikte Keywording-Regelwerk von Platzhirschen weicht mehr und mehr einer breiteren Streuung und individuellen Angeboten





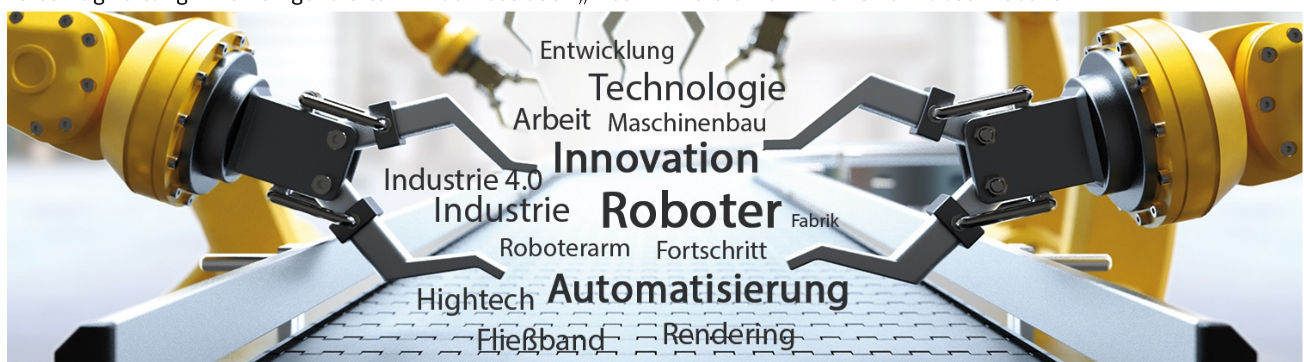
auch für kleinere Anbieter und Newcomer." Ein weiterer Trend der letzten 10 Jahre besteht laut Born in der Ergänzung des menschlichen Inputs durch zunehmende Automatisierung. „Dennoch wird der menschliche Faktor auch weiterhin die entscheidende Rolle in der Verschlagwortung spielen, gerade weil konzeptuelle und kreative Begriffe bei der Kundensuche immer mehr an Bedeutung gewinnen. Künstliche Intelligenz wird aber



zukünftig mehr noch als bisher wichtige Dienste auf der deskriptiven Ebene leisten", ist Born überzeugt.

Ein weiteres Geschäftsfeld hat sich in jüngster Zeit ergeben, da gettyimages seinen internen Workflow umgestellt hat und seit diesem Jahr die Fotografen selbst mit der Verschlagwortung ihrer eingelieferten Bilder betraut. „Dies ist für die Fotografen nicht nur ein enormer zeitlicher Aufwand. Entscheidender sind die Kenntnisse wichtiger Keywords und der Suchmechanismen auf der Website von gettyimages", erklärt Born. Da die Fotografen um die Bedeutung einer passenden und kundenspezifischen Verschlagwortung für die Verkäuflichkeit ihrer Bilder wissen, vertrauen bereits einige Fotografen der Expertise von Born keywording.

Zu den Kunden von Born keywording gehören unter anderem mauritius images, westend61 und f1online. „Wir freuen uns, dass unsere Kunden den Weg gemeinsam mit uns gegangen sind, teilweise über die gesamten 10 Jahre. Kundenzufriedenheit und -treue sind für uns die besten Referenzen" meint Born abschließend.



Bei uns stehen Bilder im Rampenlicht Visual Experts - Interfoto

Autor: Klaus Plaumann

Geht man auf die Interfoto Website, wird einem klar, dass es sich hier um keine „normale“ Bildagentur handelt. In der heutigen Zeit ist es wichtig, sich vom normalen Angebot zu entfernen, und neue Ideen umzusetzen, um den Kunden zu helfen, Bilder schnell zu finden. Bei anderen Anbietern, mit 30 Millionen Fotos und mehr in der Datenbank, interessiert man sich nicht für diesen Service, der früher gang und gäbe war.



Alice Rauch-Wendlinger

Es gibt einen „einen interessanten Aspekt, den ich hier gern erwähnen würde“,meint Alice Rauch-Wendlinger: „Vor der Digi-talisierung war die Serviceleistung der Agenturen gefragt und geschätzt, es lag in unserer Entscheidung, welche Bilder ein Kunde bei einer Anfrage überhaupt zu sehen bekam“. Aber „ Mit Einführung der digitalen Datenbanken hatte sich das massiv verändert – jetzt konnten Kunden alles selbst machen und das wollten sie auch.“ Aber mit der „zunehmenden Menge an digital verfügbaren
Bildern“ stieg der Servicebedarf wieder.



Visual Experts - Interfoto, nennt sich heute die Website. Die Agentur in München gibt es schon seit 60 Jahren. Die Agentur Interfoto unterstützt seit Jahrzehnten Verlagshäuser, steht den Kunden mit ihrem Branchenwissen zur Verfügung.

Die Möglichkeiten für Kunden, die man auf der Website findet, sind ungewöhnlich und woanders kaum zu finden: Bildcontent, Bildrecherche,Bildrechte, Bildwissen und viel wichtiges mehr - wo findet man so etwas? Sie stellen den



Studio Rauch 1950

unden dort alle Dienstleistungen, die in der Branche gebraucht werden, zur Verfügung.
„Die letzten fünf Jahre haben wir bereits intensiv Service-leistungen im Bereich Bildredaktion, Rechteklärung und Prepress angeboten und verkauft. Seit letztem Jahr wurde das nun durch die Namensänderung und die neue Website einfach noch offensichtlicher und neue Kunden werden auf unsere Dienstleistung aufmerksam gemacht“, so die Ausführungen der Inhaberin Alice Rauch-Wendlinger.

Der Service ist sehr aufwendig. Ein Beispiel: Prepress, zu finden auf der Visual Experts – Interfoto website. Dazu gehört: Digitalisierung, Bildbearbeitung, Composing, Layout & Satz, Reinzeichnung und Studiofotografie.
Das bedeutet: Jeder Kunde kann Aufträge an die Agentur übergeben, von denen er sich selbst überfordert fühlt. Und die Agentur übernimmt die Arbeit. „Ein Service, der sich garantiert lohnt“. Die Anfragen werden individuell behandelt, die Kosten dafür werden, je nach Aufwänden, kalkuliert. Auch Redaktion, Rechteklärung und Keywording werden kostengünstig angeboten.

Der Blog auf der Website ist nicht nur interessant, sondern auch sehr hilfreich für alle, die an Bildthemen interessiert


Interfoto Archiv

sind. Sehr aufwendig gemachte Fragen und Antworten, über Kategorien wie Bildrecherche, Bildrechte und vieles mehr, alles für den Nutzen der Kunden.

Ist das für Interfoto die richtige Idee? “ Wir haben natürlich immer den Markt mit all seinen Ausprägungen und Veränderungen beobachtet und analysiert.“, so Alice Rauch-Wendlinger, „ das richtige Bild für das jeweilige Thema zu finden, die Rechte sauber zu klären und dabei zu helfen, Me-dien in den rasend schnell wachsenden hauseigenen Datenban-ken auch wieder zu finden – darin sehen wir heute unsere Aufgabe“.

Interfoto ist ein Familienbetrieb geblieben, gegründet durch ihren Vater Friedrich Rauch im Jahr 1953. Alice Rauch-Wendlingers Bruder Florian ist Grafik Designer, und ihr Mann Helmut Wendlinger Wirtschaftsingenieur und IT-Spezialist.


Friedrich Rauch 1950

Ein Interview mit Alice Rauch-Wendlinger

WANN HAST DU DIE VERANTWORTUNG FÜR INTERFOTO ÜBERNOMMEN? HAT DEIN VATER DIE AGENTUR AN DICH ÜBERGEBEN?

Ich bin nach der Schule gleich in die Agentur mit eingestiegen und habe meine Ausbildung dort absolviert. Damals war das ein zweijähriges Vo-lontariat und man war dann Bilddokumentar. Man erhielt nach Abschluss der Volontärszeit vom BVPA ein Zertifikat, das in der Branche Anerkennung und Gültigkeit hatte. Mit meinem Vater, der der Inhaber der Agentur war und sie auch gegründet hat, arbeitete ich dann zusammen. Als er im September 1993 plötzlich und viel zu früh verstarb, wurde ich ins kalte Wasser geworfen und übernahm die Agentur.


Alice Rauch-Wendlinger 1985

WIE WAR DEIN EINDRUCK VOM GESCHÄFT DER BILDAGENTUREN, ALS DU DIE AGENTUR ÜBERNOMMEN HAST?

Damals gab es noch die großen deutschen Player wie Zefa, IFA, Tony Stone und eine Menge an mittleren und kleinen Spezialagenturen. Der Einfluss internationaler Agenturen war im Markt kaum spürbar. Es war also ein eher „lokales“ Geschäft, deswegen kannte man sich in der Branche

ARBEITSBEISPI



ELE PREPRESS



ARBEITSBEISPIE



ELE PREPRESS



untereinander auch sehr gut. Für mich war das damals ein ziemliches „Durcheinander“ an sehr unterschiedlich denkenden und arbeitenden Persönlichkeiten. Manche Sitzungen des BVPA waren in dieser Zeit mehr Krieg als Diskussion. Als ich Interfoto übernommen habe, ging es gerade los mit der Digitalisierung der Bilder.

WIE HAST DU DEINE EIGENEN IDEEN ENTWICKELT, UM DICH AUF DEM BILDERMARKT ZU BEHAUPTEN?

Eigene Ideen würde ich es nicht nennen, eher eine eigene Herangehensweise: In einer Unternehmensstruktur wie der unseren gibt es keine langen Wege. Die Familie schätzt und versteht sich und so sind Entscheidungen immer schnell möglich. Ein Kunde hat einen speziellen Wunsch nach einer außergewöhnlichen Dienstleistung – kein Problem. „Geht nicht – gibt es nicht“, das war und ist immer unsere Devise. Das leben wir und so überleben wir auch gut. So waren unsere Ideen immer auch eine Konsequenz, die sich aus Herausforderungen ergeben hat.

KAMST DU SELBST AUF DIE IDEEN, EURE AGENTUR ZU VERÄNDERN?

Auch das war ein gemeinsamer Prozess. Wir haben natürlich immer den Markt mit all seinen Ausprägungen und Veränderungen beobachtet und analysiert. Außerdem sind wir mit sehr vielen Agentur- und Verlagskollegen im regelmäßigen Austausch und so immer sehr nahe an der tatsächlichen Marktsituation. Nachdem wir vermehrt nach Dienstleistungen im Bereich Bildbeschaffung, Rechteklärung und Prepress gefragt wurden und die Skalierung des reinen Lizenzverkaufs von klassischen RM-Bildern nicht mehr unendlich möglich ist, entschieden wir uns dafür, unser Branchenwissen aus den letzten Jahrzehnten diesem Markt (und allen seinen Teilnehmern) als Dienstleister rund ums Bild zur Verfügung zu stellen. Visueller Content ist unser großes Thema, daraus entstand für uns die logische Weiterentwicklung zu den Visual Experts – Interfoto.

WIE LANGE HAT ES GEDAUERT, BIS IHR EUCH AUF EINE ANDERE ART AUF DEM MARKT ETABLIERT HABT?

Die letzten fünf Jahre haben wir bereits intensiv Serviceleistungen im Bereich Bildredaktion, Rechteklärung und Prepress angeboten und verkauft. Seit letztem Jahr wurde das nun durch die Namensänderung und die neue Website einfach noch offensichtlicher und neue Kunden werden auf unsere Dienstleistung aufmerksam gemacht. Was uns dabei wichtig ist: Wir haben den Verkauf von Lizenzrechten aus unserer eigenen Datenbank nicht aufgegeben, er ist nur inzwischen einfach ein Teil eines kompletten Angebots.

WAR DAS DIE RICHTIGE IDEE?

Auf jeden Fall. Die Redaktionen werden personell immer weiter reduziert und die Bildbeschaffung muss trotzdem gestemmt werden. Immer mehr Freie tummeln sich auf dem Markt, aber die Verlage haben hier das große Problem der Scheinselbstständigkeit. Visual Experts – Interfoto ist da als Firma leichter zu buchen und verfügt über mehr Kapazitäten – zwei unschlagbare Vorteile für uns.

WIE SIEHST DU HEUTE DAS BILDERGESCHÄFT? WIE IST DEINE MEINUNG ÜBER DIE ZUKUNFT DES BILDERGESCHÄFTES?

Das richtige Bild für das jeweilige Thema zu finden, die Rechte sauber zu klären und dabei zu helfen, Medien in den rasend schnell wachsenden hauseigenen Datenbanken auch wieder zu finden – darin sehen wir heute unsere Aufgabe. In der Flut des Angebots braucht es Expertise, Geschick, Gespür für Bildsprachen und rechtlich fundiertes Wissen, um sich nicht in langweiligen Standardbildern ohne Abgrenzung zur Konkurrenz zu verlieren. Das ist eine schöne und spannende Herausforderung und verleiht dem ganzen Bildgeschäft auch neuen Schwung.

WÄRE ES HEUTE NOCH MÖGLICH, EINE BILDAGENTUR AUF DIESEM SCHWIERIGEN MARKT ZU GRÜNDEN?

Sowohl das Überangebot, als auch die komplexen Vertriebspartnerschaften auf nationaler und internationaler Ebene würden einen Markteinstieg schwer machen. .Es werden heute pro Sekunde so viele Bilder erstellt, wie im gesamten 19. Jahrhundert. Ein Stock-Foto im People-Lifestyle-Bereich hat heute eine Lebensdauer von vielleicht 2 oder 3 Jahren, danach sind Mode, Look und z.B. technische Geräte, veraltet.



Interfoto Archiv

Aber: Ich sehe das Ganze trotzdem positiv. Jeder Bildnutzer hat heute natürlich viel einfacheren Zugang zu professionellem Bildmaterial als früher – aber eben auch die Qual der Wahl und ist er wird oft von den Bildmengen erschlagen. An dieser Stelle können Profis wie wir mit viel Know-How zur Seite stehen.

„Geht nicht – gibt es nicht“, das war und ist immer unsere Devise“

INTERFOTO

Fürstenrieder Straße 279 / Gartengeschoss, 81377 München

KONTAKT:

Telefon: +49 (89) 29 09 50 – 0

E-Mail: info@interfoto.de

URL: https://www.interfoto.de/

action press wieder eigenständig

Ulli Michel übernimmt die Traditionsagentur

Ab sofort ist action press, seit 1970 eine von Deutschlands führenden Pressebildagenturen, wieder unabhängig und in privater Hand.



Ulli Michel hat als langjähriger Geschäftsführer die Management buy-out Option genutzt und action press aus der SilverHub UK Insolvenzmasse heraus gekauft. Somit ist Michel nun alleiniger Gesellschafter der erfolgreichen Bildagentur und wird den Kurs des Unternehmens mit seinem Team in Hamburg steuern.

Die Kernkompetenzen in den Bereichen Entertainment, Royals und News werden stetig ausgebaut und mit relevanten Partnerschaften sowie mit internationalen Fotografen aus dem Ausland ergänzt.

action press gmbh & co.

Oehleckerring 9a-13

22419 Hamburg

KONTAKT:

Telefon: +49 (0)40 55 49 00-0

picturedesk@actionpress.de

https://actionpress.de/

Ralf Tooten A.W.C. in Bangkok



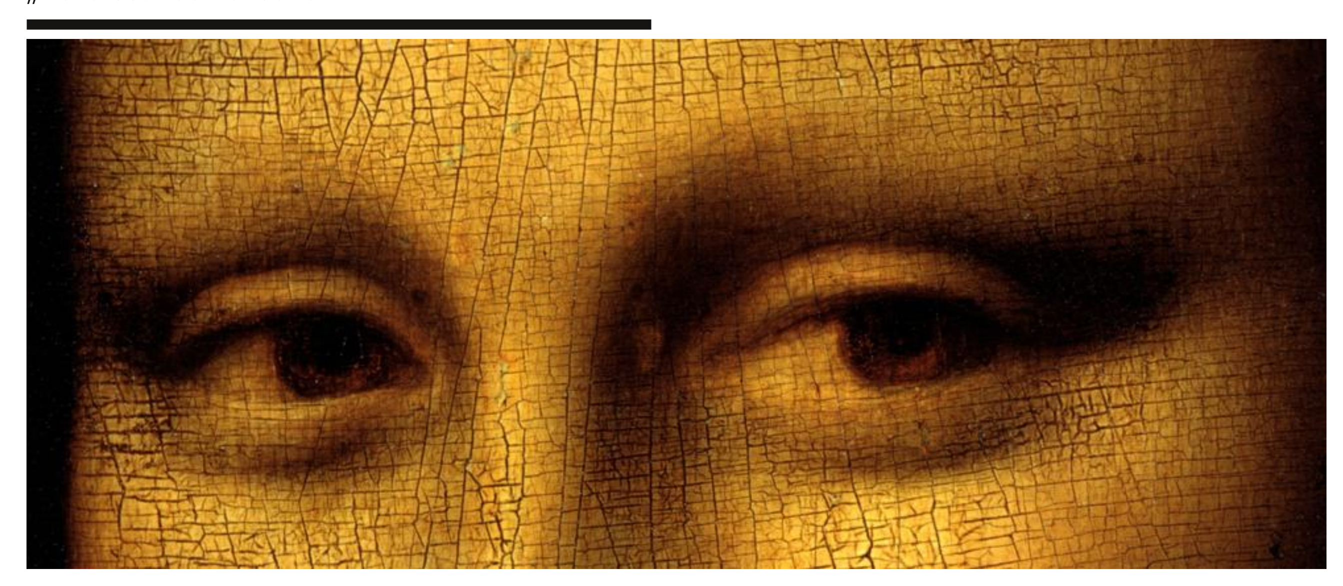
Foto: Ralf Tooten / laif agentur für photos und reportagen GmbH

Sie tragen T-Shirts um den Kopf geschlungen, gelb, rot, grün, blau, alle Farben, auf links gedreht, durchlöchert, einige haben außerdem einen Hut auf, andere schützen sich zusätzlich mit einer Sonnenbrille. **laif Fotograf Ralf Tooten** hat asiatische Arbeiter fotografiert, seine Serie nennt er, sachlich beschreibend, „Asian Worker Covered". Die Arbeit ist jetzt im Rahmen der Bangkok Art Biennale zweifach zu sehen: Überlebensgroß an Hauswänden. Und vom 11.12.2018 bis 03.02.2019 in der Le Link Gallery, Bangkok.

Telefon: +49 221 / 27226-0
E-Mail: mail@laif.de

Leonardo Da Vinci (1452 – 1519)

Ein Genie und der Inbegriff eines „Renaissancemenschen“



Leonardo war nicht nur Maler, sondern auch Architekt, Musiker, Wissenschaftler, Mathematiker, Ingenieur, Anatom, Geologe, Botaniker, Kartograf und Schriftsteller.

Seine „Mona Lisa“ mit ihrem geheimnisvollen Lächeln, gilt als das berühmteste Porträt aller Zeiten. Er behielt das Gemälde bis zu seinem Tod 1519. Später gelangte es in den Louvre, wo die Menschen bis heute Schlange stehen, um dieses einzigartige Meisterwerk zu bewundern.

Am 2. Mai 2019 jährt sich der 500. Todestag von Leonardo da Vinci. **akg-images** macht daher auf ihre einzigartige Kollektion der bekanntesten Werke von Leonardo aufmerksam, zu finden unter: https://www.akg-images.de/Package/2UMDHUWPXYFKD.

akgimages

akg-images gmbh
Teutonenstraße 22
D-14129 Berlin, Germany

Kontakt:

Tel.: +49 (0)30 804 85-211
E-Mail: j.raible@akg-images.de
URL: www.akg-images.de

Darüber hinaus verfügt **akg-images** auch über den weltberühmten Codex Atlanticus, der in der Biblioteca Ambrosiana in Mailand aufbewahrt wird. https://www.akg-images.de/Package/2UMEBMBZJUCW0



DGPh-Bildungspreis 2019

Interessante Projekte im Bereich der Vermittlung von und mit Photographie zu entdecken und bekannt zu machen, das ist das Ziel des DGPh-Bildungspreises, der von der Deutschen Gesellschaft für Photographie (DGPh) seit 2013 vergeben wird. Gefragt sind innovative und nachhaltige Projekte sowie wissenschaftliche Arbeiten mit Praxisbezug. Dazu zählen kultur- und museumspädagogische Initiativen, in denen Photographie thematisiert oder eingesetzt wird, ebenso mediale Bildungsangebote zur Photographie sowie schulische und außerschulische Aktivitäten. Mit dem DGPh-Bildungspreis soll die öffentliche Wahrnehmung photo-graphischer Bildungsarbeit weiter erhöht und der Fokus auf das Medium Photographie als Kulturgut gelenkt werden.

Der Preis ist mit 1.000 Euro dotiert. Die Einreichungsfrist ist der 10. März 2019. Weitere herausragende Beiträge können mit einer Lobenden Erwähnung gewürdigt werden.

Neben dem Vorstand der Sektion Bildung, Dr. Sandra Abend, Berti Kamps und Jan Schmolling gehören der Jury weitere Expertinnen und Experten der Photographie Vermittlung an, darunter auch immer der Preisträger oder die Preisträgerin des Vorjahres. Die Verleihung des Preises geschieht in einem feierlichen Rahmen, in der Regel am Entstehungsort des prämierten Projekts. Wenn möglich wird eine begleitende Ausstellung, ein Vortragsprogramm oder ähnliches realisiert. Die Konzeption und Vergabe des Preises liegt bei der Sektion Bildung der DGPh. Die Ausschreibung erfolgt jeweils zum Jahresende, der Einsendeschluss ist im Frühjahr des Folgejahres.

Einzureichen sind:

PDF-Dokumente, die das Projekt aussagekräftig beschreiben. Eventuell vorhandene Veröffentlichungen in der Presse können ebenfalls beigefügt werden. Die Einreichungen sollen online als PDF-Datei erfolgen unter:

https://www.dgph.de/preise/bildungspreis
Rückfragen unter: dgph@dgph.de
oder Tel.: 0221/9 23 20 69

Das Foto entstand im Rahmen des DGPh-Bildungspreises 2018.

Foto: Anna-Lena Schöfer,

Bildhonorare mfm-Erhebung für 2019

Seit über 20 Jahren ermittelt die mfm die Übersicht der marktüblichen Vergütungen für Bildnutzungsrechte. Die mfm startete die diesjährige Erhebung der marktüblichen Honorare am 27.09.2018 und lädt alle Urheber und Bildagenturen zur Teilnahme ein.

In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass der zersplitterte Bildermarkt im kleinen und mittelständischen Bereich ein gemeinsames Interesse an der Dokumentation der marktüblichen Honorare hat. Die jährlich herausgegebene Marktübersicht „BILDHONOARE“ ist die einzige Publikation, an der sich Bildschaffende als auch Bildnutzer orientieren können und die die Entwicklung des Bildmarktes über einen so langen Zeitraum so detailliert darstellen kann.

mfm
Mittelstandsgemeinschaft
Foto-Marketing

Anbieter, Nutzer und auch Rechtsanwälte und Gerichte finden in diesem umfassenden Nachschlagewerk marktübliche Honorarstrukturen und Anwendungsmodi zur Orientierung und zur Kalkulation von Bildnutzungshonoraren.

Die Struktur der mfm-Broschüre ist historisch gewachsen. Neue digitale Nutzungsformen wie Social-Media oder die Nutzung auf anderen medienweitergebenden Plattformen über die tradierten Standards digitaler Nutzung hinaus müssen neu definiert werden. Die Möglichkeit, insbesondere zu neuen digitalen Nutzungsformen Stellung zu nehmen, ist ein wichtiger Bestandteil der diesjährigen Erhebung - hier findet die wichtige Weichenstellung für die kommenden Jahre statt.

Mit der überarbeiteten Online-Erhebung hat die mfm ein Instrument geschaffen, das sowohl detailliert als auch komfortabel ist, ohne die Zeit der Teilnehmer über Gebühr zu beanspruchen.

Die Teilnahme an dieser Erhebung trägt maßgeblich dazu bei, den Markt der Bildnutzungen in Deutschland zu beschreiben. Alle Bildschaffenden, Urheber oder deren Vertreter und Agenturen sind aufgerufen, sich in die Erhebung einzubringen. Die Teilnahme ist unter folgendem Link möglich:
https://lamapoll.de/MFM_2019

Die mit der Erhebung ermittelten Daten werden anonymisiert erhoben und sind verschlüsselt. Die Be- und Verarbeitung entsprechen den Richtlinien der DSGVO. Weder die Teilnahme noch die Angaben können rückvollzogen werden.

Die mfm-Vorsitzenden hoffen auf eine rege Teilnahme.

Die mfm ist außerdem immer für Informationen, Kommentare oder Verbesserungsvorschläge dankbar.

Diese können unter vorsitz@mfmonline.de direkt an die mfm gesandt werden. Die Eingaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

Verlag seltmann+söhne erinnert mit "TURNS / UMBRÜCHE" an die Ereignisse der jüngeren Geschichte

Der Berliner Verlag seltmann+söhne erinnert mit einem einzigartigen Fotobuch von Ann-Christine Jansson an zwei große Ereignisse der jüngeren Zeitgeschichte.

Im Jahr 2019 jährt sich der Fall der Berliner Mauer zum 30. Mal und vor 70 Jahren wurde die Bundesrepublik gegründet. Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Debatten um Europa und der zunehmenden rechtspo-pulistischen Bewegungen ist es wichtig, den Blick noch einmal auf die Zeit vor und nach der Wende zu richten und sich an die Jahre zwischen 1980 und 1995 zu erinnern.

Turns / Umbrüche
Those Years / Jene Jahre 1980–1995
Photographs by Ann-Christine Jansson
seltmann+söhne

Der in Berlin lebenden schwedischen Fotografin Ann-Christine Jansson gelingt mit ihrem offenen Blick von außen, eine ganz eigene Schilderung der Deutsch-Deutschen Geschichte. Mit Ihrem Fotobuch bringt die in Berlin lebende schwedische Fotografin die Umbrüche der jüngeren Geschichte in besonderer Weise nahe – in Ost wie in West.

Ann-Christine Jansson zeigt in einem umfangreichen Bildband die Ereignisse der 80er Jahre, der Fall der Mauer und die darauf folgenden Umwälzungen im Leben der Menschen.

Einfühlsam wird das Leben der geteilten Stadt Berlin mit ihren Protest- und Widerstandsbewegungen nahegebracht. Im Mittelpunkt stehen stets die Menschen, die diese historischen Ereignisse mitprägen. Die Fotografin versucht die Gefühle der Beteiligten zu zeigen und wir lesen in ihren Gesichtern, was in ihnen vor sich geht: Angst, Wut, Verzweiflung, Freude.

Ann-Christine Jansson erzählt mit Ihren Bildern ein Stück Geschichte aus ihrer ganz persönlichen Perspektive und ihr Blick legt dem Betrachter die Gefühle der Menschen frei.

Eine Auswahl der Fotografien ist vom 30. November 2018 bis zum 26. Januar 2019 im Rahmen einer Einzel-Ausstellung in der Fotogalerie Friedrichshain, Berlin zu sehen.

Herausgeber	Ann-Christine Jansson
Autor	Dr. Heike Kanter, Pascal Thibeaut,
Autor	Peter Wensierski, Ann-Christine Jansson
Fotograf	Ann-Christine Jansson
Art-Direction	Stefan Küstner
Format	27 x 24 cm
Umfang	208 Seiten, Hardcover (fadengebunden)
Sprache	englisch, deutsch
ISBN	978-3-946688-48-8
Preis	39,00 Euro



Russische Soldaten unterwegs in Potsdam, DDR, Dezember 1989
© Ann-Christine Jansson

Zurück in die Zukunft – Push the Button! 32. Journalistentag der dju in ver.di am 26. Januar 2019 in Berlin

Traumberuf Journalist*in: Was muss jemand heute mitbringen, um erfolgreich in diesen Beruf zu starten? Welche Wege führen in die Redaktionen? Und welche Weiterbildung brauchen feste und freie Journalist*innen?

Rund um die Themen Aus- und Weiterbildung dreht sich der 32. Journalistentag der dju in ver.di am 26. Januar 2019 unter dem Motto „Zurück in die Zukunft – Push the Button!“ in Berlin.

Dass es für guten Journalismus viel mehr braucht als nur Handwerk, weiß die für ihre Recherchen im rechtsextremen Milieu mehrfach ausgezeichnete Journalistin und Autorin Andrea Röpke aus eigener Erfahrung zu berichten.

Wie der journalistische Nachwuchs und die erfahrenen Kolleginnen und Kollegen für die Zukunft journalistischer Arbeit voneinander profitieren können, diskutieren Vanessa Vu von Zeit Online und Klaus Schrage von den Nürnberger Nachrichten.

Unter anderem die freie Journalistin Carina Fron, die Leiterin der Deutschen Journalistenschule Henriette Löwisch, Leonhard Ottinger von der RTL Journalistenschule und Neela Richter von der Electronic Media School zeigen im Anschluss, wie viele Wege es in den Journalismus gibt und welche Weichen gestellt werden müssen, damit auch in Zukunft die klügsten Köpfe in den Redaktionen arbeiten. Und weil auch die erfahrenen Journalistinnen und Journalisten nicht stehenbleiben wollen, erklären Ulrike Dobelstein-Lüthe von der Hamburg Media School sowie Ramón García-Ziemsen von der DW-Akademie, welche Weiterbildungsmöglichkeiten es gibt, und diskutieren mit Jörg Brokmann von der Braunschweiger Zeitung und Adrian Schimpf, Leiter Personal und Recht bei Madsack, wie sichergestellt werden kann, dass Weiterbildung auch tatsächlich stattfindet.

Am Nachmittag können die Teilnehmer*innen zwischen drei Workshop-Alternativen entscheiden: Ein Werkstattbericht zu Auskunftsrechten mit Hans-Martin Tillack vom Stern, ein Gespräch über Vernetzung und Beratung von Kolleg*innen für Kolleg*innen mit dem freien Journalisten Manfred Kloiber sowie ein handwerkliches Training mit Social-Media-Beraterin Denise Ludwig.

Der 31. Journalistentag findet statt am

20. Januar von 10-17 Uhr
in der ver.di-Bundesverwaltung,
Paula-Thiede-Ufer 10,
10179 Berlin

Erfolgreiche Schlussbilanz

Hochzufrieden waren die Organisatoren mit dem Verlauf der 7. Triennale der Photographie Hamburg 2018. Über 200.000 Besucher*innen nahmen das umfangreiche Angebot von Ausstellungen und Projekten rund um die Fotografie wahr. Die Erwartungen der Veranstalter wurden nicht enttäuscht. Einige dieser Ausstellungen sind noch länger zu sehen, Informationen dazu finden sich auf der Website www.phototriennale.de

Es war sehr erfreulich, dass bereits die zehntägige OPENING WEEK mit ihrem lebendigen Container Festivalzentrum vor den Deichtorhallen Hamburg und den vielen weiteren Ausstellungsorten in der Stadt, vom 7. bis 17. Juni 2018 mit 40.000 Besucher*innen zu Buche schlugen. Allein 261 Triennale-Veranstaltungen, u.a. in Kooperation mit Filmpartnern, lockten zahlreiche Besucher aus Hamburg und aller Welt an die Elbe.

Die Welt am Sonntag schrieb: "Seit 1999 findet alle drei Jahre in Zusammenarbeit aller großen Museen, kultureller Institutionen und Galerien die Triennale der Photographie statt, mittlerweile ein Photoevent von internationalem Rang."

Und das British Journal of Photography: "In all, 320 artists across 80 venues address the theme, in what has become one of Europe's major photofestivals, reasserting Hamburg as one of the great photography capitals."

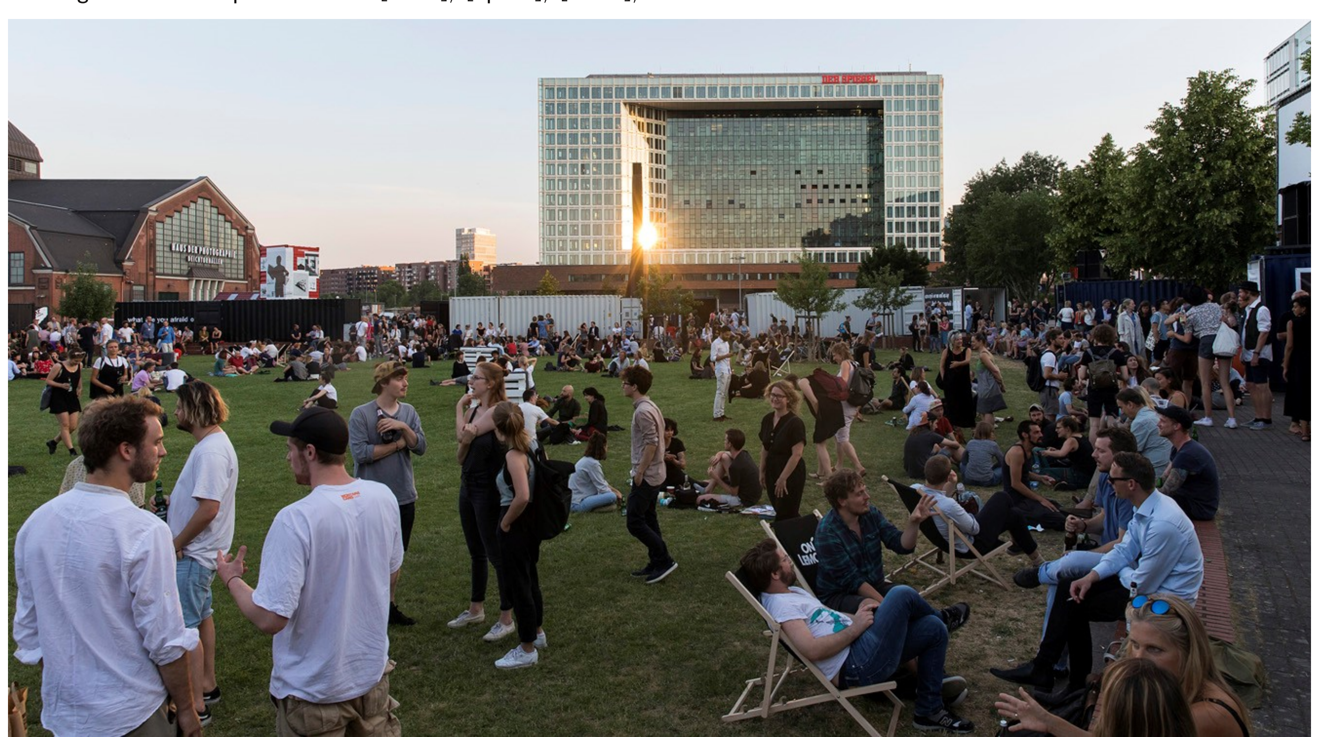
Im Vorfeld der Hamburger Ausstellungen hatte das Triennale-Team das Triennale-Programm bei wichtigen Fotografie- und Kunst-Events in Arles, Amsterdam, Paris, Berlin und London präsentiert.

Das kuratorische Konzept des künstlerischen Leiters, Krzysztof Candrowicz, ging damit auf: Unter dem Titel "Breaking Point. Searching for Change" entwickelten alle Teilnehmer, darunter die führenden Hamburger Museen und Kunsteinrichtungen, Ausstellungen zur aktuellen, als krisenhaft empfundenen Lage der Zeit.

Die Begriffe der Computertastatur [enter], [space], [home], [shift], [control], [return], [delete], oder [escape] wirkten dabei als konzeptionelle Leitideen. In einem umfangreichen Buch, erschienen bei Hartmann Books und im Buchhandel erhältlich, sind die Positionen und Analysen zusammengefasst.

Krzysztof Candrowicz zur aktuellen Ausgabe des internationalen Fotofestivals:
"Die Triennale 2018 zeigte, wie vielschichtig die Fotografie als Stimme der Welt über deren aktuellen Zustand klingen kann. Es war eine engagierte und kritische Aussage, zu der sich die teilnehmenden Künstler und Künstlerinnen herausgefordert sahen. Ich möchte allen danken, die an diesem enormen und vielschichtigen Kooperationsprojekt beteiligt waren: dazu gehörten fast dreihundert Künstler*innen, fünfzehn Kuratoren, zahlreiche lokale und internationale Partner und das großartige Triennale-Team vor Ort in Hamburg."

Die 8. Triennale der Photographie Hamburg wird von Mai bis September 2021 stattfinden. Das Konzept mit den künstlerischen Schwerpunktthemen wird gemeinsam mit den beteiligten Museen und Ausstellungshäusern in den nächsten Monaten entwickelt werden.



© Max Pinckers

Neuerscheinung
„Das grosse Lehrbuch - Bilder analysieren“



Der Fotograf und Buchautor Martin Zurmühle veröffentlichte im Vier-Augen-Verlag „Das grosse Lehrbuch – Bilder analysieren.

Das Buch fasst die preisgekrönte Trilogie zur Bildbewertung, zur Bildanalyse und zu den Bildsprachen («Die Magie der Foto-grafie oder das Geheimnis herausragender Bilder») zusammen, ergänzt durch konkrete Praxisbeispiele ausgewählter Fotografen.

Dazu werden in diesem Lehrbuch drei Analysemodelle der Fotografie im Detail vorgestellt:

Die **Bildbewertung mit dem Doppelten Dreieck** beschreibt einen systematischen Weg, die Qualität von Fotografien nach gewählten Kriterien möglichst objektiv zu beurteilen und zu bewerten.

Die **Bildanalyse mit dem Vier-Augen - Modell** ermöglicht es, die Kommunikation mit Fotografien besser zu verstehen und so die Bildwirkung (und damit auch den Erfolg) direkt zu beeinflussen.

Bei den **Bildsprachen** werden die besonderen Eigenschaften aufgezeigt, die für die Entwicklung einer eigenständigen Bildsprache benötigt werden (Originalität, Authentizität und Kreativität).

Das Lehrbuch wird ergänzt durch Fragen, Übungen und ein Fotografie-Quiz. Zur gedruckten Version gibt es auch eine E-Book Version, die direkt beim Verlag erworben werden kann.

Martin Zurmühle erklärt die Kommunikation in der Fotografie und die besondere Magie, die herausragende Bilder auf uns ausüben, denn Fotografien wirken auf vier verschiedenen Wegen auf den Betrachter.

Das Vier-Augen-Modell wird anhand Meisterwerken (z.B. von Ansel Adams, Henri Cartier-Bresson, André Kertész, Dorothea Lange, Helmut Newton) und mit herausragenden Aufnahmen zeitgenössischer Fotografen (z.B. Guido Argentini, Sergey Buslenko, Giorgia Fiorio, Salih Güler, David Sünderhauf) erläutert. Das Buch wurde "Sieger beim Deutschen Fotobuchpreis 2011" in der Kategorie "Fotolehrbücher": www.fotobuchpreis.de.

Martin Zurmühle lässt kaum ein Fach- oder Motivbereich aus um konkret das Wesentliche zu erklären und das macht das Buch besonders wertvoll Er erklärt an treffenden Bildbeispielen großer Fotografen worauf es ankommt, was Bilder interessant macht, wie Bilder vom Betrachter interpretiert werden und berichtet über die Arbeitsweise der Fotografen, die ihre Bilder für dieses Buch zur Verfügung gestellt haben.

Aktueller Subskriptionspreis (direkt beim Vier-Augen-Verlag): **CHF 49.90 (anstelle 79.90, gültig bis zum 31.01.2019).**

Autor: Martin Zurmühle / Sprache: Deutsch
Vier-Augen-Verlag, Luzern, 2019 (www.4augen-Verlag.com)
444 Seiten,
ISBN 978-3-9523647-8-9

Für Bestellungen bei Buch24.de bitte Suchbegriffe Autor "Martin Zurmühle" und Sortiment "Bücher" eingeben: Buch24.de

DGPh Kulturpreis 2018
Festliche Verleihung in Köln

Mit Wolfgang Kemp hat die Deutsche Gesellschaft für Photographie (DGPh) am 29. September einen der seit Jahrzehnten profiliertesten Historiker und Theoretiker der Photographie mit dem DGPh Kulturpreis ausgezeichnet. Die Verleihung des Kulturpreises 2018 fand in feierlichem Rahmen am 29. September im Museum für Angewandte Kunst in Köln statt.
Als Kunsthistoriker hat Kemp durch Standardwerke wie seine »Theorie der Fotografie« und die »Foto-Essays« Grundlagen dafür gelegt, das Medium als Forschungsgegenstand der Kunstgeschichte und Kulturwissenschaften zu etablieren und verfolgt bis heute neue Themen intellektuell anregend und stilistisch brillant.



Wolfgang Kemp, DGPh-Kulturpreisträger 2018, © Rüdiger Glatz

Der Kulturpreis wird seit 1959 verliehen. Mit ihm zeichnet die DGPh lebende Persönlichkeiten für bedeutende Leistungen im Bereich der Photographie aus. Träger des DGPh Kultpreises sind unter anderem Duane Michals, Klaus Honnef, Wolfgang Tillmans, Stephen Sasson, Sarah Moon, Daido Moriyama, Lennart Nilsson, Evelyn Richter, Bernd und Hilla Becher, Gisèle Freund und Helmut Gernsheim. Mit seinen Publikationen hat Kemp an der Basis für eine theoretisch, ästhetisch und sozialgeschichtlich fundierte Photographie-Forschung gearbeitet. Die dreibändige »Theorie der Fotografie« (1979–1983) stellt ein so breit orientiertes wie kommentiertes Quellenfundament des Nachdenkens über das Medium und seine Begrifflichkeiten zwischen 1839 und 1980 dar, die später von Hubertus von Amelunxen um einen vierten Band ergänzt wurde. Mit seinen »Foto-Essays« (1978/erweitert 2006) lieferte er systematische Ansätze, die Ästhetik des Mediums zu greifen. Kemps »Geschichte der Fotografie. Von Daguerre bis Gursky« (2011) durchmisst konzise die Kunstgeschichte des Mediums. Nach einem frühen Text zu August Sanders »Rheinlandschaften« (1975, neu 2014) hat sich Kemp in vielen, die ganze historische Breite überspannenden Facetten mit dem Verhältnis von Photographie und Kunst auseinander gesetzt. Gegenwärtig forscht er zur Photographie als Medium aneignender Besitznahme, widmet sich aber auch der alltäglichen Massenproduktion von Photographien im Internet.

In ihrer Laudatio würdigte die Kunsthistorikerin Prof. Dr. Bettina Gockel (Universität Zürich) die Verdienste Kemps, zeichnete seinen Lebensweg nach und stellte seine fachlichen Verdienste für die Photographie im Kanon der Kulturwissenschaften heraus. Mit augenzwinkernden Bezügen zu Künstlern wie Karl Lagerfeld und Udo Lindenberg betonte sie Kemps besondere Art des Denkens - und auch Querdenkens - sowie seinen Anspruch zur Sprachfindung für komplexe Zusammenhänge und deren Vermittlung. Kemps Beitrag zur Photographie-Geschichte zeichnet sich auch durch sein Wirken als Lehrender und seine Beiträge als Publizist aus. Als Professor hatte er großen Anteil daran, dass die Photographie als akademisches Forschungsfeld etabliert wurde und hat zahlreiche heutige Photo-Historikerinnen und -Historiker durch seine Lehre und Schriften für das Medium begeistert und geprägt. Als Publizist ist er in Zeitungen, Zeitschriften und Blog seit langem eine gewichtige Stimme in der (Fach)Öffentlichkeit. Wolfgang Kemp, Jahrgang 1946, war Professor für Kunstgeschichte in Kassel, Marburg und Hamburg. Seit seiner Emeritierung lehrt er an der Leuphana Universität Lüneburg. Weitere Gastprofessuren führten ihn u. a. an die Harvard University, ans Wissenschaftskolleg Berlin und ans Getty Research Center in Los Angeles. Neben zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen schreibt er regelmäßig für »Frankfurter Allgemeine Zeitung«, »Süddeutsche Zeitung«, »Zeit« und »Merkur«. Zuletzt ist von ihm in Buchform erschienen die »Geschichte der Fotografie. Von Daguerre bis Gursky« (2011).





Natascha Galle bei freie-bildredakteure.de

freie-bildredakteure.de, die Agentur für die Vermittlung selbständiger und erfahrener Bildredakteure an Verlage, Werbeagenturen und Unternehmen, ist hocherfreut, mit Natascha Galle, einen hochkarätigen Neuzugang in ihrem Pool begrüßen zu dürfen.

Man könnte sagen, Natascha hat ihre Liebe zum Beruf der Bildredakteurin geerbt, denn bereits ihre Mutter war als Bildredakteurin tätig.

Zunächst in Bildagenturen beginnend, beschäftigte sich Natascha Galle besonders mit den Herausforderungen, die die Digitalisierung der Fotografie mit sich bringt. Mitte der 90er Jahre wechselte sie in den redaktionellen Bereich und verließ ihre Heimatstadt Hamburg. Sie arbeitete zunächst in Offenburg, Baden-Baden, Rastatt und Mannheim, bis sie schließlich in München eine neue Heimat fand.

Nachdem sie zunächst für FOCUS tätig war, übernahm sie 2007 die Leitung der Bildredaktion für FOCUS online, Amica.de und Max.de. 2012 wagte sie dann den Schritt in die Selbstständigkeit und arbeitet seitdem als freie Bildredakteurin mit den Schwerpunkten Medizin/Gesundheit und Business/Wirtschaft.

Zusätzlich zu ihrer Tätigkeit als Bildredakteurin ist sie auch als Schmuckdesignerin mit eigenem Onlineshop und als Personaltrainerin für Pilates tätig.

freie-bildredakteure.de vermittelt seit 2006 freie Bildredakteure an medienschaffende Unternehmen. Die Agentur nimmt dabei für sich in Anspruch, für jedes Projekt den richtigen, kompetenten Bildredakteur aus ihrem Pool bieten zu können.

freie-bildredakteure.de
Sibylle Becherer

Kontakt:
Tel.: 08234 – 80 98 40
E-Mail: office@freie-bildredakteure.de
https://freie-bildredakteure.de/

DUKAS PRESSEAGENTUR & PRISMA BY DUKAS SIND UMGEZOGEN

Nach über 17 Jahren im Kreis 4 haben Dukas Presseagentur & Prisma by Dukas ihr Domizil gewechselt, sind an den See gezogen und haben ihre Zelte beim Bahnhof Tiefenbrunnen im Zürcher Seefeld aufgeschlagen.

Die neue Adresse lautet:
Dukas Presseagentur & Prisma by Dukas
Seefeldstrasse 333
8008 Zürich
Email-Adressen und Telefonnummern bleiben unverändert.

CEPIC KONGRESS 2019.

Die CEPIC hat Datum und Ort des Kongresses 2019 bekanntgegeben. Ausgewählt worden ist die “Ville Lumière” Paris, wo der wichtige Event der internationalen Bildindustrie von Mittwoch, 5. bis Freitag 7. Juni stattfindet. Es werden über 500 Teilnehmende von 250 Agenturen aus aller Welt erwartet.

Es gibt gute Gründe, sich dieses Datum zu merken:

Networking mit Fachleuten der Bildindustrie aus +30 Ländern.

An drei Tagen mögliche Teilnahme an Vorträgen und Workshops, die die sich mit den neuesten Entwicklungen in der Bildindustrie befassen.

Treffen mit Agenturen und Footage-Lieferanten, Industriedienstleistern, Technologiespezialisten, Juristen und kreativen Köpfen, die die Bildindustrie innovativ gestalten, an einem Ort.

Neu ist der Slogan "One Venue – two Events in Paris": Es wird zu einem Doppelevent eingeladen. Gleichzeitig zum CEPIC Kongress findet am 5. Juni nämlich auch der jährliche PixDay statt, die grösste Veranstaltung der französischen Bildindustrie, an der sie sich mit den Bildeinkäufern aus allen Branchen trifft: Presse, Verlage, Kommunikationsagenturen und neue Medien.

Das gibt Gelegenheit, das eigene Netzwerk, ebenso wie Ihre Kenntnisse des französischen Marktes auszubauen, der nach wie vor einer der aktivsten Bildmärkte der Welt ist.

Als Location ist das Kongresszentrum “SALONS DE L’AVEYRON” 17 Rue de l’Aubrac, 75012 Paris, nahe Bercy Village, ausgewählt worden, eine trendige Location in einem angesagten Quartier.



20.000 Euro. Erstes Bußgeld in Deutschland nach der DSGVO verhängt

Der Landesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Baden-Württemberg, Dr. Stefan Brink, meldet in einer Pressemitteilung vom 22.11.2018 die Verhängung des ersten Bußgelds nach der DGSVO.

Das Bußgeld wurde gegen einen Social-Media-Anbieter aus Baden-Württemberg, genauer gesagt aus Karlsruhe verhängt. Das Unternehmen sei – so Dr. Brink – wegen seiner umfassenden Kooperation mit der Datenschutzbehörde „glimpflich“ davon gekommen.

Auslöser war die Meldung einer Datenpanne bei der Datenschutzbehörde. Seit dem 25.05.2018 müssen sämtliche Datenpannen der Datenschutzbehörde gemeldet werden. Und das innerhalb von 72 Stunden.

Wegen eines Verstoßes gegen die nach Art. 32 DS-GVO vorgeschriebene Datensicherheit hat die Bußgeldstelle des LfDI Baden-Württemberg mit Bescheid vom 21.11.2018 gegen einen baden-württembergischen Social-Media-Anbieter eine Geldbuße von 20.000,- Euro verhängt und - in konstruktiver Zusammenarbeit mit dem Unternehmen - für umfangreiche Verbesserungen bei der Sicherheit der Nutzerdaten gesorgt.

Das Unternehmen hatte sich am 08. Septem-ber 2018 mit einer Datenpannenmeldung an den LfDI gewandt, nachdem es bemerkt hatte, dass durch einen Hackerangriff im Juli 2018 personenbezogene Daten von circa 330.000 Nutzern, darunter Passwörter und E-Mail-Adressen, entwendet und Anfang September 2018 veröffentlicht worden waren. Ihre Nutzer informierte das Unternehmen nach den Vorgaben der EUDatenschutzgrundverordnung (DS-GVO) unverzüglich und umfassend über den Hackerangriff. Gegenüber dem LfDI legte das Unternehmen in vorbildlicher Weise sowohl Datenverarbeitungs- und Unternehmensstrukturen als auch eigene Versäumnisse offen. Hierdurch wurde dem LfDI bekannt, dass das Unternehmen die Passwörter ihrer Nutzer im Klartext, mithin unverschlüsselt und unverfremdet (ungehasht), gespeichert hatte. Diese Klartextpasswörter nutzte das Unternehmen beim Einsatz eines sog. „Passwortfilters“ zur Verhinderung der Übermittlung von Nutzerpasswörtern an unberechtigte Dritte mit dem Ziel, die Nutzer besser zu schützen.

Das Unternehmen setzte innerhalb weniger Wochen weitreichende Maßnahmen zur Verbesserung ihrer IT-Sicherheitsarchitektur um und brachte damit die Sicherung ihrer Nutzerdaten auf den aktuellen Stand der Technik. Zudem wird das Unternehmen innerhalb der nächsten Wochen in Abstimmung mit dem LfDI zusätzliche Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Datensicherheit durchführen.

Durch die Speicherung der Passwörter im Klartext verstieß das Unternehmen wissentlich gegen seine Pflicht zur Gewährleistung der Datensicherheit bei der Verarbeitung personenbezogener Daten gem. Art. 32 Abs. 1 lit a DS-GVO.

Innerhalb des Bußgeldrahmens gemäß Art. 83 Abs. 4 DS-GVO sprach die sehr gute Kooperation mit dem LfDI in besonderem Maße zu Gunsten des Unternehmens. Die Transparenz des Unternehmens war ebenso beispielhaft wie die Bereitschaft, die Vorgaben und Empfehlungen des Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit, Dr. Stefan Brink, umzusetzen. Auf diese Weise konnte in sehr kurzer Zeit die Sicherheit der Nutzerdaten des Social-Media-Dienstes deutlich verbessert werden. In Abstimmung mit dem LfDI wird die Sicherung der Nutzerdaten in den kommenden Wochen noch weiter ausgebaut. Bei der Bemessung der Geldbuße wurde neben weiteren Umständen die finanzielle Gesamtbelastung für das Unternehmen berücksichtigt. Bußgelder sollen nach der DS-GVO nicht nur wirksam und abschreckend, sondern auch verhältnismäßig sein. Unter Einbeziehung der aufgewendeten und avisierten Maßnahmen für IT-Sicherheit hat das Unternehmen einschließlich der Geldbuße infolge des Verstoßes einen Gesamtbetrag im sechsstelligen Euro-Bereich zu tragen. „Wer aus Schaden lernt und transparent an der

Verbesserung des Datenschutzes mitwirkt, kann auch als Unternehmen aus einem Hackerangriff gestärkt hervorgehen", betonte Dr. Brink abschließend. „Als Bußgeldbehörde kommt es dem LfDI nicht darauf an, in einen Wettbewerb um möglichst hohe Bußgelder einzutreten. Am Ende zählt die Verbesserung von Datenschutz und Datensicherheit für die betroffenen Nutzer."

Bei Rückfragen erreichen Sie den LfDI unter der Telefonnummer 0711/615541-0.
Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie im Internet unter www.baden-wuerttemberg.datenschutz.de oder unter www.datenschutz.de.

Fazit



Es geht also los. Die Bußgelder werden verhängt und auch die proaktiven Kontrollen der Datenschutzbehörden sind in allen Bundesländern angelaufen.

Man sieht an diesem Beispiel gut, dass die Meldung einer Datenpanne Auslöser für entsprechende Verfahren der Datenschutzbehörden sein können, was jedoch keinesfalls dazu führen darf, dass Datenpannen verschwiegen werden. Denn das würde einen noch wesentlich größeren Schaden und ein ungleich höheres Bußgeld mit sich bringen. Die zweite Erkenntnis der Pressemeldung ist, dass eine Kooperation und eine transparente Haltung gegenüber den Datenschutzbehörden ein wichtiges Instrument nicht nur zur Beseitigung von Datenschutzproblemen darstellt, sondern vor allem auch einen erheblichen Einfluss auf die Höhe des Bußgeldes hat.
Wir raten unseren Mandanten seit jeher zu einer möglichst umfassenden Transparenz und einer möglichst weitgehenden Kooperation in solchen Verfahren. Das Beispiel hier zeigt, dass sich diese Strategie auch auszahlt.

Timo Schutt Rechtsanwalt Fachanwalt für IT-Recht
Kriegsstraße 37
76133 Karlsruhe
www.schutt-waetke.de
ra-schutt@schutt-waetke.de

RAY CO

IN BILDERN EINGEFAN URKRAFT UND SCH

Ray Collins macht Wellen zu Kunstwerken

Schon immer beeindruckte die Menschen die Urkraft des Meeres. Der Australier Ray Collins jedoch, macht aus ihr Kunstwerke. Er fotografiert mächtige Wellen und zeigt sie in seinen imposanten Fotografien. Die Bilder des Fotografen finden weltweite Beachtung und wurden bereits in führenden Zeitschriften der USA, Australiens, Europas und Japans veröffentlicht.

Die Liebe zum Meer

Seine Bilder zeigen seine tiefe Liebe und Verbundenheit zum Meer auf eine bisher noch nicht gesehene Art und Weise. Seine Intention ist es, auf die Verletzlichkeit der Ozeane aufmerksam zu machen: „Wir müssen besser mit ihm umgehen, wir leben schließlich eher auf dem „Planet Ozean“ als auf dem „Planet Erde.“ Ray Collins fotografiert zwar nur Wasser, das aber macht er in einer sehr dramatischen Form und in seiner ihm eigenen Art. Jedes Bild zeigt eine neue, andere Perspektive auf einen Ort, den alle kennen, aber den man bislang kaum als eine so beeindruckende Kunstform wahrgenommen hat. Sein Thema ist die vielfältige, betörende Gestalt der Wellen.

Der entscheidende Moment

In seinen Aufnahmen raubt er dem Wasser für einen Moment seine fließende Natur und bannt diese vergängliche Beziehung zwischen Wasser und Licht in seinen Kunstwerken. Die machtvollen, imposanten Wassermassen des Ozeans, macht er mit seinen Bildern zu zarten, spektaku-



Foto: Ray Collins - Eagle

OLLINS

IGENE MOMENTE DER
ÖNHEIT DER MEERE

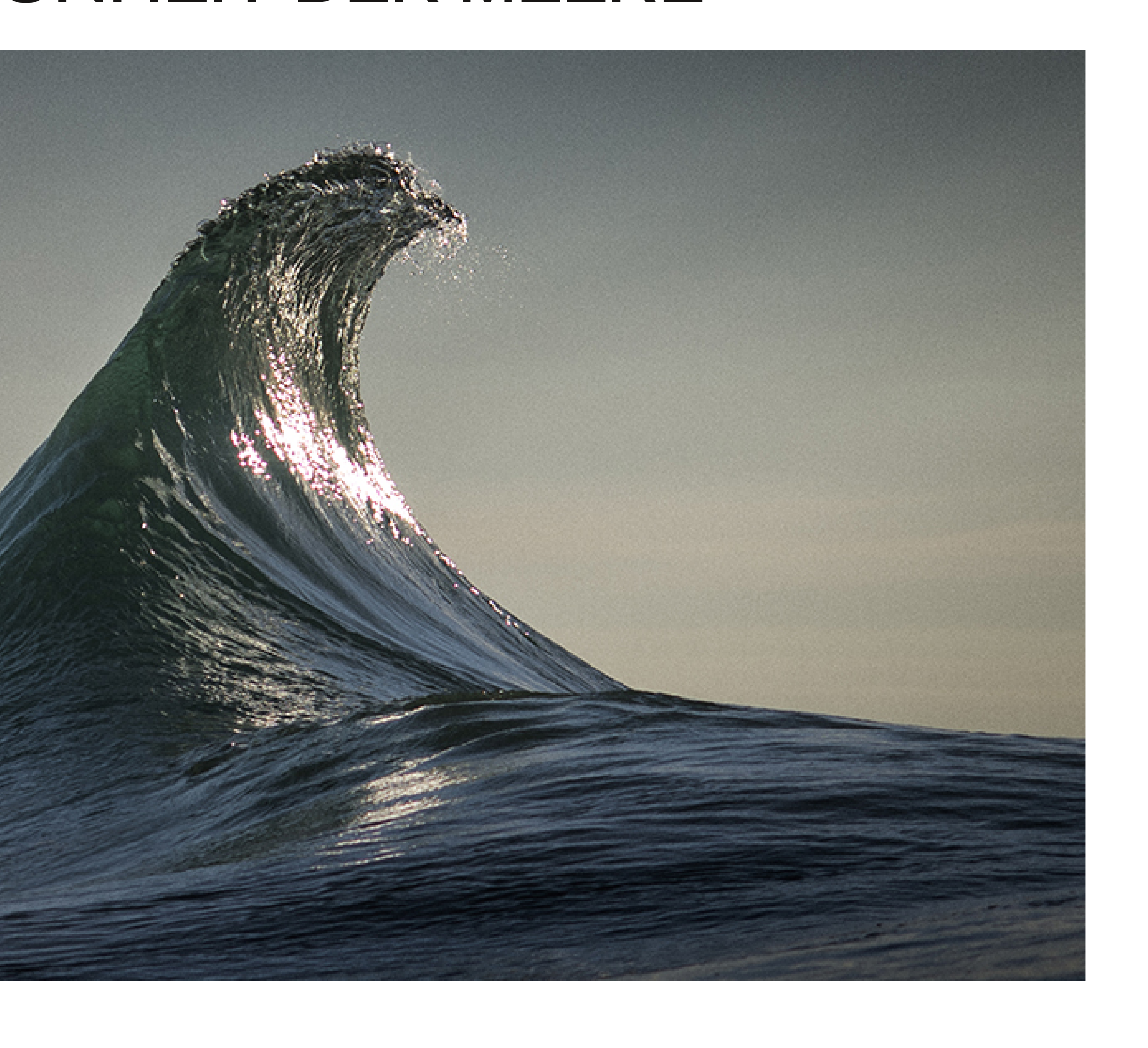




Foto: Ray Collins - RAY-3405

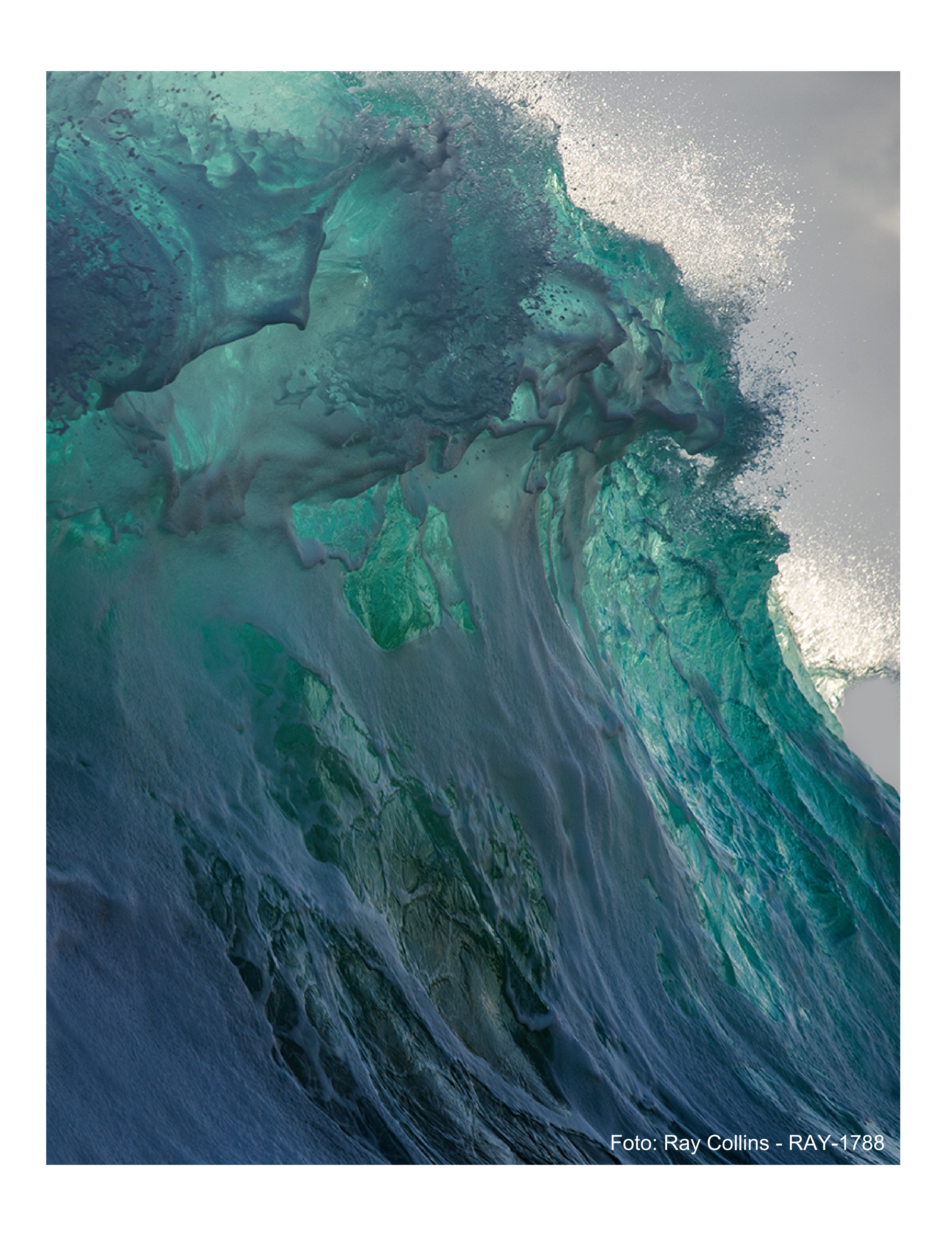


Foto: Ray Collins - RAY-1788

lären und einzigartigen Kunstwerken. Ray Collins will die Diskussionen darüber anzustoßen, wie man diesen riesigen Lebensraum schützen kann und was man im Umgang mit den Meeren alles besser machen könnte.

Ray Collins – Das Phänomen

Die Geschichte dieses innovativen Wasserfotografen ist bemerkenswert und voller Extreme. Ray Collins entwickelte sich vom Hobbyfotografen und ehemaligem Bergarbeiter hin zum Vollzeitprofi. Dazu kommt Collins angeborene Farbenblindheit, die ihn dazu brachte, sich auf Formen und Strukturen zu konzentrieren. Seine Motive, die wie Schnappschüsse erscheinen, gehen aber sowohl kompositorisch als auch technisch weit darüber hinaus. Ganz wenige seiner Fotografien sind per Zufall entstanden. Seine Bilder bedürfen teilweise einer akribischen Vorbereitung, gepaart mit jahrelanger Erfahrung sowie die intuitive Fähigkeit, das Meer zu „verstehen". Die ist sind für den Fotografen der Schlüssel für seine unvergleichlichen Ergebnisse. Die Weichen für seine berufliche, fotografische Zukunft sind damit eindeutig gestellt, treu seinem Credo: „Der Ozean jedenfalls wird immer im Mittelpunkt stehen, wird immer die Essenz sein und die Hauptrolle in meiner Arbeit spielen."

Ansichten und Sorgen eines Künstlers

Ray Collins wurde gefragt: „Was möchten Sie mit Ihren Fotos bewirken und wie sollen Ihre Bilder auf die Betrachter wirken?"
Seine Antwort drückt erwartungsgemäß die Freude an seiner Arbeit sowie die Liebe zum und die Sorge um das Meer aus. „Wie alle Kunst, muss sie für verschiedene Menschen unterschiedlich interpretiert werden. Mein Ziel ist es aber zu erreichen, dass der Betrachter etwas fühlt. Dabei ist es nicht unerheblich, dass er etwas Schönes fühlt. Ich möchte eine Art emotionaler Wirkung erzeugen. Wenn Sie fragen, was ich mich meinen Bildern bewirken möchte kann ich nur sagen, es wäre mein schlimmster Alptraum, wenn der Ozean zu einer schwimmenden Mülltonne verkommen würde. Es macht mir Angst, mir vorzustellen, dass unsere Enkel die



Foto: Ray Collins - Curl



Schönheit der Meere, die wir für selbstverständlich halten, vielleicht nicht zu schätzen wissen oder gar nicht mehr erleben dürfen.

Obwohl meine Bilder viel Kraft und Schönheit zeigen, ist der Ozean extrem anfällig, und er erlebt derzeit die größte Herausforderung der Neuzeit durch die Umweltverschmutzung. Ich hoffe, dass ich den Betrachter inspiriere, die Natur über die Bequemlichkeit zu stellen, soweit es um die Verschmutzung durch Plastikmüll geht, um den Ozean so unverfälscht zu erhalten, wie nur eben möglich.“

Anerkennungen und Ehrungen für Ray Collins

Ray Collins wurde bisher mit unzähligen Preisen geehrt, unter vielen anderen mit:

"Follow The Light Grant"
"Australian Surf Photo of the Year"
"Moran Portraiture Prize"
"Emerging Sport Photographer of the Year"
“Ocean Geographic-Pictures of the year”
“The Inertia”
“Overall Winner” und “Best of Show” bei “The Ocean Art Photo Competition”
“Australian Surf Photo of the Year”
“Juror ' s Award” – “The Center for Fine Art Photography-USA”
"Smithsonian-Annual Photo Contest"
“American Aperture Awards” -Landscape/Seascape/Nature”

Seine Arbeiten wurden in der Vogue, Wired, New York Post, Yahoo, CNN, ABC (USA), ESPN, The Australian, Huffington Post & BuzzFeed gezeigt und erscheinen regelmäßig in Kunst-, Lifestyle-, Sport- und Fotomagazinen in der ganzen Welt. Seine Meerespanoramen sind schon in Galerien und Museen in den USA, Europa, UK und Australien ausgestellt worden.



Foto: Ray Collins - Sunburst



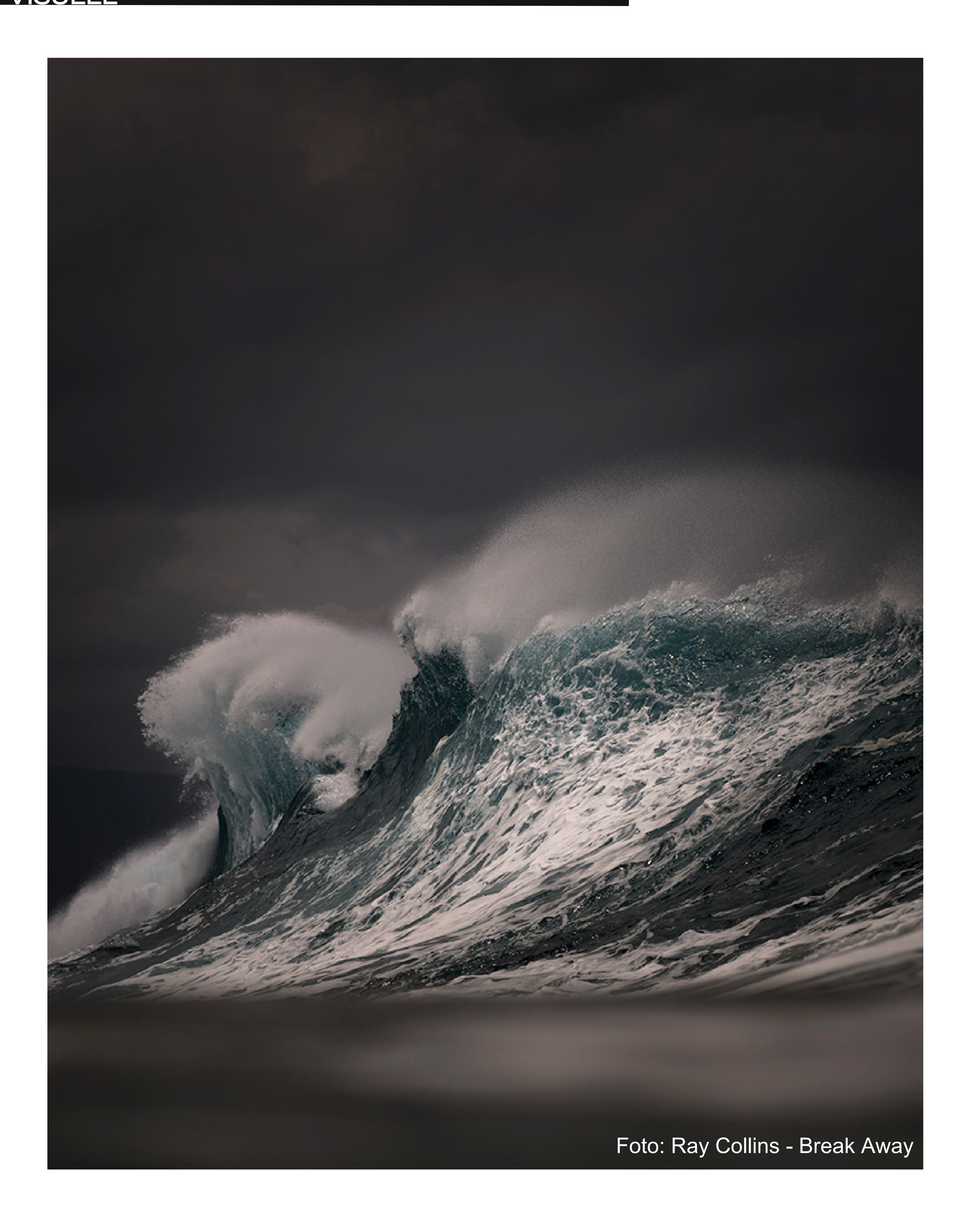


Foto: Ray Collins - Break Away



Foto: Ray Collins - Fortitude

Fotografien aus fünf Jahrzehnten

Erste Retrospektive des französischen Meisterfotografen in einem deutschen Museum

Gezeigt werden die 140 bekanntesten Arbeiten

Eröffnung war am Freitag, 5. Oktober 2018, 19.00 Uhr, in Anwesenheit von Mme. Catherine Riboud

Vom 06. Oktober 2018 bis 06. Januar 2019 ist im Aachener Suermondt-Ludwig-Museum die Ausstellung „Marc Riboud – Meine Bilder sind Notizen. Fotografie aus fünf Jahrzehnten“ zu sehen.

Der französische Fotograf Marc Riboud (1923 – 2016) veröffentlichte seine Bilder in Magazinen wie Paris Match, Life, Stern und Geo. Er erhielt zahlreiche Ehrungen und Preise, und seine Arbeiten waren in vielen Ausstellungen zu sehen – von Paris über New York bis Shanghai und Tokio. Umso erstaunlicher ist es, dass ihm in Deutschland bisher noch keine größere Retrospektive gewidmet wurde. Gewährt er uns doch einen tiefen, eindrucksvollen Einblick in die Zeitgeschichte.Diese bedauerliche Lücke schließt nun das Aachener Suermondt-Ludwig-Museum. Erstmals in einem deutschen Museum werden die 140 bekanntesten Arbeiten Ribouds gezeigt.

Aus Frankreich stammend machte Riboud zunächst mit einer frühen Pariser Fotografie auf sich aufmerksam: Eine Zigarette lässig im Mundwinkel haltend und völlig ungesichert bewegt sich ein Anstreicher beinahe tänzerisch in luftiger Höhe auf den Streben des Eiffelturmes, während er mit großer Anmut Farbe aufträgt. Diese Aufnahme wurde 1953 in der Illustrierten Life publiziert. Henri CartierBresson und Robert Capa boten Riboud daraufhin an, Mitglied ihrer Foto-Agentur Magnum zu werden.



© Marc Riboud: Anstreicher auf dem Eiffelturm / Par

is 1953

Um das Leben und die Welt zu sehen, Augenzeuge großer Ereignisse zu sein und die Persönlichkeit der einfachen Leute festzuhalten, bereiste Riboud fortan die entlegensten Orte der Erde. Sich seiner Rolle als Fremder in anderen Kulturen stets bewusst, entdeckte er diese als sensibler Beobachter. Mit großer Empathie erfasste er das andersartige Lebensgefühl und die Schönheit der „kleinen Dinge“, die ansteckende Freude spielender Kinder, deren Fantasie die oft trostlosen Straßen in den schönsten Spielplatz der Welt verwandeln.

Als Abbilder des Alltäglichen entfalten seine Aufnahmen auf diese Weise ein subtiles Mosaik der Gegensätze: Armut, Tradition, Fortschritt, Politik und Natur überlappen und widersprechen sich, reagieren aufeinander und verbinden sich zu einem vielschichtigen Gesamtbild, das berührt und kritisch kommentiert, aber auch Würde und Respekt transportiert. Selten inszenierte Riboud große Emotionen – nie die direkte Gewalt – und beeindruckt gerade auf diese Weise nachhaltig.



© Marc Riboud: Im armenischen Viertel, Istanbul / Istanbul 1955



© Marc Riboud: Bei einem Friedensmarsch gegen den Vietnamkr



rieg / Washington 1967

Riboud fotografierte in einer Zeit, als Magazine noch Raum hatten für ausführliche Bildreportagen – Kontaktabzüge belegen anschaulich, dass nur einzelne herausragende Aufnahmen eines Motivs seinem kritischen Blick Stand hielten.

Themen der Ausstellung

Spaziergänge in Paris Im Jahr 1953 zieht Marc Riboud von Lyon nach Paris. Zu Fuß erkundet er die Straßen und Plätze der facettenreichen Weltstadt, verweilt im Jardin des Tuileries, flaniert die Seine entlang, genießt den Blick von der Île de la Cité und spaziert zum Eiffelturm, der gerade neu gestrichen wird. Hier entsteht mit einer der ersten auch gleichzeitig eine seiner berühmtesten Aufnahmen.

Noch im selben Jahr tritt Riboud der Fotoagentur Magnum bei, die 1947 von Robert Capa, Henri Cartier-Bresson, David Seymour und George Rodgers in Paris gegründet wurde, um die Rechte der Fotografen an den eigenen Bildern gegenüber den großen Magazinen zu sichern.

Vergnügungen und harte Arbeit

1954 schickt Robert Capa den noch unerfahrenen Riboud nach England, um „Mädchen zu treffen und Englisch zu lernen“. Riboud sagte später gerne, dass er weder Englisch gelernt noch Frauen getroffen, aber viel fotografiert hätte.

Seine Aufnahmen zeigen das Leben in London in der Nachkriegszeit mit seinen letzten Orgelspielern und der altmodischen Eleganz des Establishments. Er fotografiert die Freizeitgestaltung der Londoner, die sich an den Stränden von Southend-on-Sea entspannen. Mit subtilem Humor nimmt er skurril anmutende Situationen ebenso in den Fokus wie die Härte des Arbeitsalltags der streikenden Hafenarbeiter.

Für die dem Fotojournalismus besonders verpflichtete Zeitschrift Picture Post geht Riboud nach Leeds. Der Trostlosigkeit der Industriestadt im Norden Englands gibt er mit der Darstellung ihrer Bewohner, vor allem der Kinder, ein menschliches Gesicht.

Die Reise in den Orient

In einem alten Land Rover macht sich Marc Riboud im Frühjahr 1955 auf den langen Weg über die Türkei, den Iran, Afghanistan, Pakistan, Indien und Nepal nach China. Angetrieben von dem Wunsch, die zivilisatorischen Ursprünge und Traditionen dieser Länder kennenzulernen, hält er beeindruckende Naturphänomene, historische Stätten und die Bevölkerung dieser Länder fest. Sein erster Halt ist Istanbul, bevor er die bizarren Landschaften Kappadokiens und Anatolien durchquert. Den Routen der alten Seidenstraßen folgt er durch Persien und durch die Stammesgebiete Afghanistans. „Wenn ich jetzt diese Aufnahmen betrachte, wird mir klar, was für eine Chance ich damals hatte (...) All diese Bereiche sind heute so gefährlich geworden. In der Mitte der 1950er Jahre waren die Waffenfabriken neben den Melonenhändlern (den besten der Welt), und jedes Teehaus war eine Oase der Schönheit, in der ich mit einer in Europa lang vergessenen Gastfreundschaft empfangen wurde." Riboud erreicht 1956 Indien, für dessen Erkundung er sich fast ein Jahr Zeit nimmt. Er fotografiert die Nebel von Darjeeling und die Krönungsfeierlichkeiten im Königreich Nepal.

Tokio-original / Tokyo, 1958

1958 reiste Riboud mehr als zwanzig Mal in das Land der Mitte: „Weil Orte wie Freunde sind, muss ich sie wieder besuchen, um zu wissen, ob sie sich verändert haben, was sie geworden sind." Insbesondere seine frühen Fotografien von 1957 und 1965 porträtieren ein weitgehend verschlossenes Land, das in dieser Zeit nur wenigen Aus-ländern zugänglich ist. Kollektiv und Individuum, Tradition, Fortschritt, Politik und Natur – Ribouds Aufnahmen entfalten auch in den späteren Begegnungen ein subtiles Mosaik der Gegensätze, die sich doch zu einem vielschichtigen Gesamtbild fügen, das berührt. Mitunter auch kritisch kommentierend, begegnet er der fremden Kultur mit Respekt und Feingefühl. „Diese erste Reise war eine kontinuierliche Entdeckung. Magnum fragte mich nach Berichten, journalistischen Themen. Ich folgte diesen Tipps und fotografierte doch gleichzeitig alles, was mich überraschte, sammelte Bilder, die nichts miteinander zu tun hatten (...)".



© Marc Riboud: Die Schauspielerin Gong Li / China

Die Frauen in Japan

Der Kontrast zwischen dem Leben im kommunistischen China und dem aufgeschlosseneren Japan, wo Riboud seine mehrjährige Reise 1958 beendet, ist groß. Seine Fotografien zeigen, vor allem in Tokio, eine moderne, westlich orientierte Gesellschaft. Restaurants und Geschäfte tragen französische Namen, neben Passantinnen im Kimono erscheinen im Straßenbild nach europäischer Mode gekleidete Frauen. Fasziniert von ihrer Eleganz und ihrem Selbstbewusstsein, widmet Riboud ihnen eine umfangreiche Bildserie. Sie wird das Thema seiner ersten Buchpublikation „Women of Japan".

Ein Jahr der Gegensätze

1960 ist für Marc Riboud ein Jahr, in dem er mit seiner Kamera gesellschaftliche wie geografische Gegensätze dokumentiert. Im Winter verbringt er drei Monate in Russland während der Regierungszeit von Nikita Chruschtschow. Wie zuvor in den Aufnahmen anderer Großstädte manifestiert sich auch in den Bildern aus Moskau Ribouds Interesse für die großen und

1993



© Marc Riboud: Tokio-original / Tokyo, 1958



© Marc Riboud: Blick durch Ladenfenster auf die Liulichang St



kleinen Begebenheiten des Alltags – oft gespiegelt in den Gesichtern der Menschen. Im selben Jahr verfolgt er die Unabhängigkeitskämpfe afrikanischer Staaten. Er zeigt aber auch ganz persönliche Eindrücke – wie in den Beispielen aus Ghana, Nigeria und Guinea – von der Lebensfreude am Rande des politischen Geschehens.

Alaskas unendliche Weite

Nach seiner dreijährigen Reise durch den Mittleren Osten und Asien kehrt Riboud für einige Monate nach Frankreich zurück. Im Winter 1958 tritt er erneut eine Reise an, die ihn nun von Anchorage, Alaska, nach Acapulco in Mexiko führen wird.

Im Unterschied zu Asien, dem einwohnerstärksten Kontinent, trifft der Fotograf in Alaska auf die unendliche Weite einer kaum besiedelten Landschaft, auf die er wie auf einer leeren, weißen Seite seine Motive „zeichnet“. Das allgegenwärtige Weiß scheint Riboud zu fast abstrakten, puristisch anmutenden Bildkompositionen zu inspirieren. Sie deuten zugleich jene Stille und Einsamkeit an, die in dem abgeschiedenen Land auch durch die erleuchteten Fenster einer Kneipe kaum gemildert wird.

Vietnam und Kambodscha

Als Gegenentwurf zu den Schreckensbildern der Kriegsschauplätze ist es die von Riboud dokumentierte Normalität, die berührt und eine Verbundenheit mit den Vietnamesen erzeugt. Er bereist als einer von wenigen Fotografen beide Teile des verfeindeten Landes.

Mit seinen Aufnahmen staunender Kinder oder entspannter Momente am See leistet er einen wesentlichen Beitrag zur Wahrnehmung der Menschen und ihres Landes über die politische Berichterstattung hinaus.
1968 reist Riboud zum ersten Mal nach Kambodscha, um das Land anschließend bis 1990 noch mehrfach zu besuchen. Auch die Bilder, die er von dort mitbringt, betonen nicht vorrangig die wechselvolle Geschichte des Landes. Ihn faszinieren die alten Tempelanlagen von Angkor, aber auch die beiläufigen Momente am Rande des mystischen Ortes.

traße / Peking 1965



© Marc Riboud: London original / London, 1954

Marc Riboud - Biografie

Marc Riboud wurde 1923 in Saint-Genis-Laval, in der Nähe von Lyon, geboren.

Seine ersten Fotos machte er 1937 bei der Exposition Universelle in Paris mit der kleinen Kodak Vest-Pocket seines Vaters, die dieser ihm zum 14. Geburtstag geschenkt hatte.

1944 schloss sich Riboud im Vercors der Résistance an. Nach einem Ingenieursstudium an der Ecole centrale de Lyon von 1945 bis 1948 arbeitete er zunächst in einer Fabrik, bevor er entschied, sich ganz der Fotografie zu widmen. 1953 erschien Ribouds Foto eines Anstreichers auf dem Eiffelturm im Life Magazine . Auf diese erste Publikation hin boten Henri Cartier-Bresson und Robert Capa ihm an, der der von ihnen gegründeten Foto-Agentur Magnum beizutreten.

1955 reiste Riboud über den Nahen Osten und Afghanistan nach Indien, wo er sich für ein Jahr aufhielt. Von Kalkutta aus machte er sich 1957 auf den Weg zu einem mehrmonatigen Aufenthalt in China, dem noch viele weitere folgen sollten. Die Reise nach Osten führte ihn schließlich auch nach Japan, wo er das Thema seines ersten Buch fand: Women of Japan. Nach einem dreimonatigen Aufenthalt in der Sowjetunion dokumentierte er 1960 die Unabhängigkeitskriege in Algerien und einigen afrikanischen Ländern südlich der Sahara.

1967 fotografierte Riboud während einer großen Demonstration gegen den Vietnamkrieg in Washington die junge Jan Rose Kasmir. Diese Aufnahme, oft als Young Girl with a Flower bezeichnet, wurde zu einer Ikone der Friedensbewegung und ist vielleicht die bekannteste Fotografie Marc Ribouds. Zwischen 1968 und 1969 entstanden nicht nur in Süd- sondern auch in Nordvietnam Bildreportagen, wobei Riboud zu den wenigen Fotografen gehörte, denen die Einreise offiziell gestattet war.

In den 80er und 90er Jahren kehrte Riboud regelmäßig zurück in den Orient und den Fernen Osten, insbesondere nach Angkor und Huang Shan, doch er verfolgte in dieser Zeit ebenso den schnellen und dramatischen Wandel in den Zentren Chinas, jenem Land, das er schon seit Jahrzehnten kannte. Über seine Reisen veröffentlichte Marc Riboud zahlreiche Bildbände. Sein Werk wurde mit renommierten Preisen gewürdigt und ist weltweit in Museen und Galerien gezeigt worden.

2011 machte Riboud dem Pariser Musée national d'Art moderne (Centre Georges Pompidou) eine Schenkung von 192 Originalabzügen aus der Zeit zwischen 1953 und 1977.

Am 30. August 2016 starb Marc Riboud mit 93 Jahren in Paris. Sein Bildarchiv wurde dem Musée national des arts asiatiques – Guimet, Paris übergeben.
www.marcriboud.com

Auszeichnungen (Auswahl)

2012 Prix Nadar für Vers l'Orient

2010 Prix International Planète Albert Kahn

2006 Lucie Award honoring the greatest achievements in photography

2003 Prix Cornell Capa,

Infinity Award 1969 Overseas Press Club für Face of North Vietnam

1966 Overseas Press Club für The Three Banners of China

WEIT WEG VO

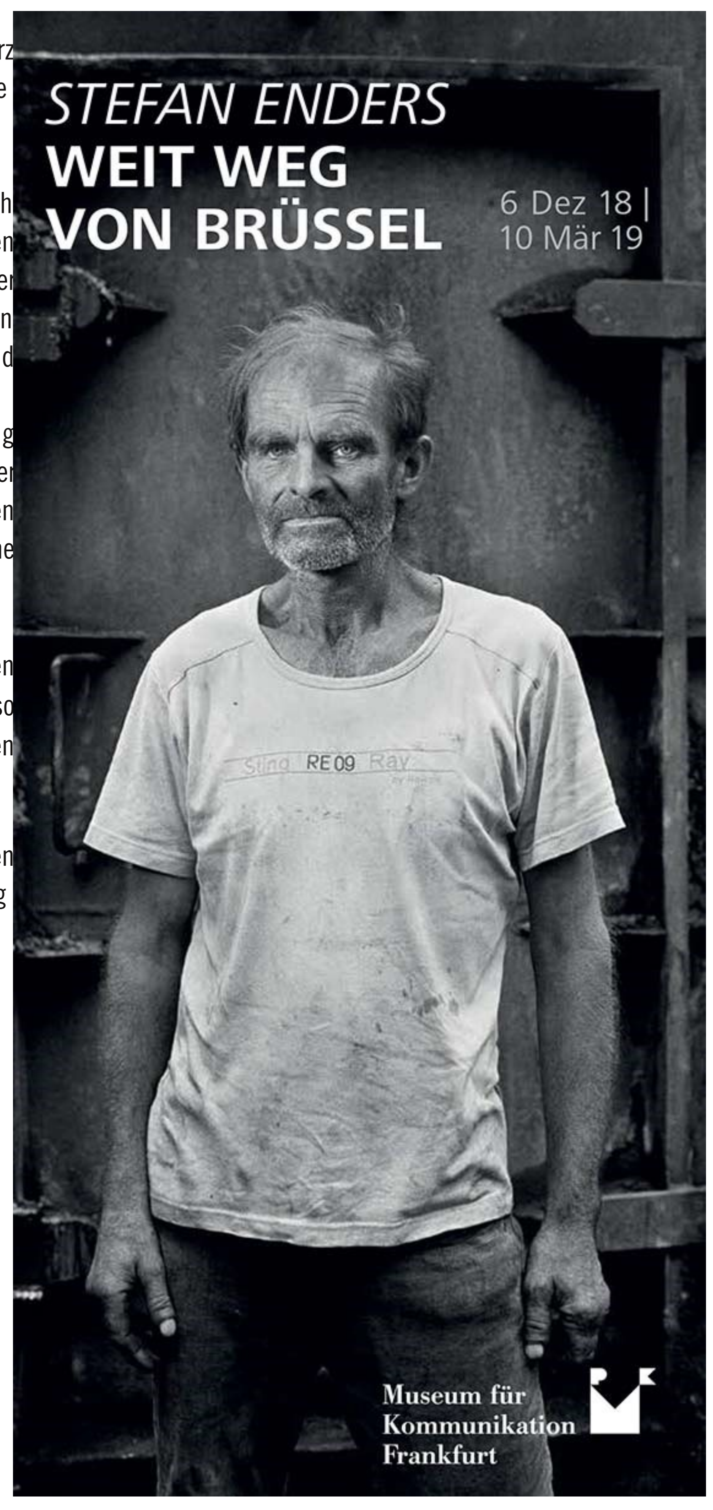
Eine Reise durch die G

Vom Donnerstag, den 6. Dezember 2018 bis zum 10. März 2019 wird im Frankfurter „Museum für Kommunikation“ die Ausstellung „Weit weg von Brüssel“ gezeigt.

Als Stefan Enders im März 2015 zu seiner Reise aufbrach ahnte niemand, welche Aktualität dieses Projekt bekommen würde, Als Fotograf wollte er etwas über die Menschen in der Europäischen Union erzählen. Und zwar nicht in den Zentren wo man alles schon kennt, sondern in den Rand- und Grenzregionen.
Seine siebenmonatige Reise führte ihn 31000 km entlang der gesamten Außengrenze der EU – von Schottland über Portugal, Griechenland und Rumänien bis zum äußersten Nordosten Skandinaviens. Einmal „rund um die Europäische Union“.

Mehr als 200 Menschen hat Enders dabei porträtiert. Allen zollt er den gleichen Respekt: dem Fabrikdirektor genauso wie dem Gewerkschaftsboss, der Arbeiterin, den Arbeitslosen bis hin zu den in Europa gestrandeten Flüchtlingen.

Herausgekommen ist eine Hommage an die Menschen dieses Europas, eine poetisch-kritische Auseinandersetzung voll Sympathie und Strahlkraft.



Foto

Zur Ausstellung wird das gleichnamige Buch:

WEIT WEG VON BRÜSSEL,

erschienen in der Edition Lammerhuber, präsentiert.

Ausstellungsdauer 6. Dezember 2018 bis 10. März 2019

Begleitend zur Ausstellung:
Impuls & Gespräch mit Stefan Enders
Di, 29. Januar 2019, 19 Uhr, Eintritt frei!

ON BRÜSSEL

Grenzregionen Europas



os: Stefan Enders



Mein Arbeitsweg - in Russland, Petersburg

Fotografien eines Schweizers: Eugen von Arb vom 16.02. bis 14.04.19 im Industrie- und Filmmuseum Wolfen.



Den täglichen Arbeitsweg begehen wir meist unbewusst, obschon wir uns an vieles erinnern, das um uns passiert, wenn wir zum Büro, in die Fabrik, in die Schule oder in den Betrieb fahren oder spazieren. Aber meistens haben wir es eilig oder fühlen uns einfach als außenstehende Zeugen. Der Arbeitsweg ist eigentlich Nebensache, der Tag beginnt oftmals erst mit dem Einschalten des PCs am Arbeitsplatz. Doch bis dahin müssen wir oft weite Strecken zurücklegen und Hindernisse der urbanen Welt überwinden: Strassen, Unterführungen, Brücken, Baustellen, Parks... Ausser der materiellen Welt durchqueren wir Orte mit verschiedenen Atmosphären, voller Gefühle und Gedanken die sich mit unseren eigenen vermischen.



Eugen von Arb, Fotograf und Journalist, ist in der Schweiz aufgewachsen und lebt seit 2004 in Petersburg. Sein damaliger Arbeitsweg in der Schweiz und sein jetziger in Russland - beide dauern ungefähr anderthalb Stunden. Während er in seiner Heimat das halbe Land durchfuhr, kommt der Fotograf und Journalist in Russland lediglich ans andere Ende der Millionenstadt St. Petersburg. Die Zugfahrt in der Schweiz entspricht der Reise in der Petersburger



Metro.... Das bedeutet oft: Endloses Donnern und Rumoren zwischen grauen und lieblosen Stationen, die sich manchmal gleichen wie ein Ei dem anderen.



Doch Abseits der Metro gibt es viel mehr: Obschon alle Anstrengungen unternommen werden, um die Millionenstädt Petersburg zu einem effizient funktionierenden Systemen zu entwickeln, hat sich vielerorts eine dörfliche Atmosphäre bewahrt. Überall sind Menschen, die Strassen, Parks und



Hinterhöfe bevölkern. Was für ein Gegensatz zu den Bahnhöfen und Strassen in der Schweiz, die zu Stosszeiten überfüllt, ansonsten aber leergefegt sind.

Auf einem Gang durch einen Petersburger Park kann man Senioren beim Schachspiel, Großmütter mit ihren Enkeln, Mütter beim Schwatz mit "schaukelndem" Kinderwagen und Teenager beim Spielen zuschauen. Pärchen und Schülergruppen bevölkern die Parkbänke, schwatzen, lachen und lärmen. Nicht immer sind die Gesichter glücklich - oft werden Konflikte lautstark im Freien ausgetragen. Die Luft ist voller Geflüster, Gespräch, Rufen, Schreien und Blicken. Es lebt.

Dieses Leben stellt uns Eugen von Arb in einer Fotoausstellung im Industrie- und Filmmuseum Wolfen vom 16.02. bis 14.04.19 in schwarz-weiß Fotografien vor. Die Ausstellung zeigt Momentaufnahmen eines täglichen Arbeitsweges.

Die Ausstellungseröffnung findet am Samstag, den 16. Februar 2019 im Industrie- und Filmmuseum Wolfen im Beisein des Fotografen statt.

Industrie- und Filmmuseum Wolfen
Bunsenstr. 4
06766 Bitterfeld-Wolfen
www.ifm-wolfen.de

Kontakt:
http://www.vonarb.net
eugen@vonarb.net

MICHAEL WOLF 17. NOVEMBER 20 DEICHTORHALLEN HAU

Das Haus der Photographie in den Deichtorhallen zeigt vom 17. November 2018 bis 3. März 2019 eine umfassende Ausstellung des deutschen Fotografen Michael Wolf (*1954). Die elf Werkserien und eine riesige Wandinstallation umfassende Ausstellung »Michael Wolf – Life in Cities« zeigt Werke von Wolfs Anfängen als Dokumentarfotograf bis hin zu den jüngsten, bisher unveröffentlichten Arbeiten. Michael Wolfs Werke reflektieren die Lebensbedingungen in Metropolen wie Hongkong, Tokio, Chicago und Paris und greifen Themen wie Bevölkerungsverdichtung, Massenkonsum, Privatsphäre und Voyeurismus auf.

Nach einem Studium bei Otto Steinert begann Wolf seine berufliche Karriere als Fotojournalist und arbeitete für renommierte Magazine wie GEO. Im Jahr 1994 zog er nach Hongkong, wo er acht Jahre als Vertragsfotograf für das Stern-Magazin arbeitete. 2003 wechselte Michael Wolf das Metier und wurde ein autonomer visueller Künstler. Dennoch bleibt seine Arbeit in der Tradition sozial engagierter Dokumentar-fotografie verwurzelt. Sein Kernthema ist das Leben der Menschen in den großen, sich ständig verändernden Metropolen der heutigen Welt. Der zweimalige World Press Photo Award-Gewin-ner stellte u.a. auf der Venedig Biennale für Architektur aus und ist in der Sammlung des Metropolitan Museum of Art in New York vertreten.

Das Fotomuseum Den Haag / Das Haus der Photographie zeigt die erste große Retrospektive von Michael Wolfs eigenständigen Werken in Zusammenarbeit mit dem renommierten Fotografiefestival Les Rencontres de la Photographie d'Arles. Die gezeigten Werke erstrecken sich von seinem Abschlussprojekt über das Kohlebergbaudorf Bottrop Ebel (1976) bis zu seinen neuesten Serien Paris Rooftops (2014) und Hong Kong Coat Hangers (2016-2018).

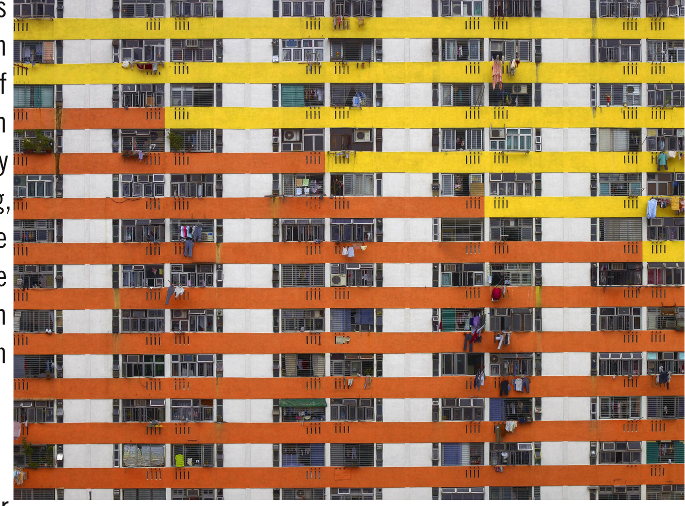
MICHAEL WOLF, TOKYO COMPRESSION (2010-2013)
© MICHAEL WOLF

Das Meisterwerk der Ausstelung ist The Real Toy Story (2004 - 2018),

- LIFE IN CITIES
18 – 3. MÄRZ 2019
JS DER PHOTOGRAPHIE

MICHAEL WOLF
LIFE IN CITIES
Architecture of Density (2003-2014)

Michael Wolfs Studien der visuellen Eigentümlichkeiten des heutigen modernen Stadtlebens nahmen ihren Anfang in Hong Kong. Da er seit 1994 dort lebt, wurde Hong Kong auf natürliche Weise zu seinem wichtigsten Forschungsterrain und zum Motiv vieler seiner Serien. In Architecture of Density legt er das Augenmerk auf die Architektur von Hong Kong, einer der dichtesten bevölkerten Städte der Welt, wo die Mehrheit der Menschen in gewaltigen Wohnblöcken zuhause ist. Die Architektur dieser Gebäude ist mehr der Funktion verpflichtet als der Form oder Ästhetik. Das Einzige, woran die einzelnen Wolkenkratzer sich voneinander unterscheiden lassen, ist ihre unterschiedliche Farbgebung.



MICHAEL WOLF,
ARCHITECTURE OF DENSITY,
HONG KONG, 2003-2014
© MICHAEL WOLF

Für Architecture of Density kreierte Wolf eine Atmosphäre der Ausweglosigkeit, indem er die Perspektive „plättete" und Himmel und Erde aus dem Bildausschnitt entfernte. Seine Stadtpanoramen wirken wie endlose Abstraktionen, die die Schönheit der monotonen brutalistischen Architektur der Stadt betonen. Die Dichte der Wohnbebauung wird bis ins Extrem getrieben. Und obwohl auf den Fotos wenig Leben zu sehen ist, fordern sie uns dennoch auf, über die Tausenden von einzelnen Leben nachzudenken, die sich in dieser Massenarchitektur abspielen.



MICHAEL WOLF,
ARCHITECTURE OF DENSITY,
HONG KONG, 2003-2014
© MICHAEL WOLF

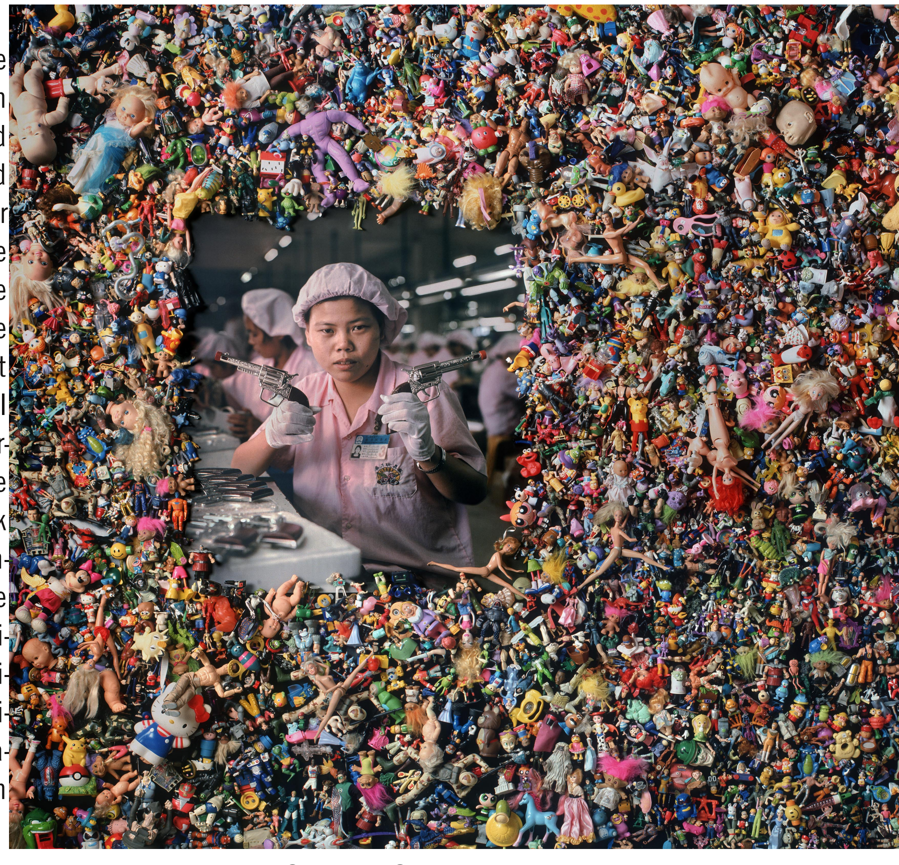
MICHAEL WOLF
LIFE IN CITIES
The Real Toy Story (2004-2018)

Während Michael Wolf 2004 seine letzte Reportage für den Stern mit dem Titel „China: Fabrikhalle der Welt“ fotografierte, kam ihm die Idee für sein erstes großes Kunstprojekt.

Er durchforstete Flohmärkte in Asien, Europa und den USA und sammelte über 20.000 gebrauchte Spielzeuge „Made in China“ für die Installation mit dem Titel The Real Toy Story. Die überwältigende Masse an billigem Plastik bildet bunte Umrahmungen für die Porträts von Arbeiterinnen und Arbeitern in chinesischen Spielzeugfabriken – dieselben Fotos, die im Stern erschienen und 2005 mit dem World Press Photo Award in der Kategorie „Contemporary Issues“ ausgezeichnet wurden.

The Real Toy Story zeigt den westlichen Hunger nach Konsumartikeln und der gigantischen Massenproduktion in China. Die resignierten Gesichtsausdrücke der Fabrikangestellten fordern uns auf, über die Realität des Handels in einer globlisierten Welt des blinden Konsums nachzudenken.

Viele der Charakteristika von Wolfs Arbeit sind in The Real Toy Story zu finden: Das obsessive Sammeln, das Erkennen der Symbolkraft des Alltäglichen und die Fähigkeit, anhand eines spezifisches Themas die breiteren Entwicklungen des urbanen Lebens zu dokumentieren.



MICHAEL WOLF,
THE REAL TOY STORY, 2004 - 2018
© MICHAEL WOLF





MICHAEL WOLF
LIFE IN CITIES
Paris Rooftops (2014)

Mit der Serie Paris Rooftops setzt Michael Wolf seine Erforschung der urbanen Landschaft fort. Seine Faszination für die Dichte des Lebens in Großstädten entwickelt sich hier weiter. Die formal geprägte Serie zeigt eine unerwartete Sichtweise auf die wohlbekannte Architektur der französischen Hauptstadt.

Nachdem er jahrelang in Hong Kong gelebt hatte, beschloss Wolf 2008, einen Teil seiner Zeit in Paris zu verbringen. Er war überrascht, wie wenig großstädtische Dynamik er hier auf den Straßen vorfand. Das wahre Leben schien sich stattdessen hinter geschlossenen Türen abzuspielen. Diese Frustration mit der verschlossenen, statischen Beschaffenheit der Haussmann-Architektur aus dem 19. Jahrhundert führte zu einer Reihe von Projekten, darunter Paris Street View (2008).

In Paris Rooftops wählt Wolf einen erhöhten Standpunkt, um die Stadt aus einer ungewohnten Perspektive zu beobachten und zu dokumentieren. Er vermeidet berühmte Bauwerke und richtet seinen Blick stattdessen auf die charakte-ristischen Dächer der Stadt, von denen jedes einzelne eine Geschichte und Identität besitzt.

Paris Rooftops offenbart die funktionale, geometrische Schönheit der Stadt, nicht die ikonische Architektur, die auf Straßenniveau zu betrachten ist. Durch eine verflachte Perspektive und den Verzicht auf jegliche Schärfentiefe erzeugt er vielschichtige, beinahe abstrakte Kompositionen, in denen sich Mauern, Schornsteine und Fernsehantennen drängeln.



MICHAEL WOLF,
PARIS ROOFTOPS, PARIS, 2014

MICHAEL WOLF
LIFE IN CITIES
Street View (2008-2011)

Nachdem er 15 Jahre lang in Hong Kong gelebt hatte, zog Michael Wolf 2008 für ein paar Jahre nach Paris. Er fand eine Stadt vor, die auf den ersten Blick wenig lebendig wirkte. Die statischen Formen und das überladene fotografische Erbe der Stadt überzeugten ihn von der Notwendigkeit, eine neue Herangehensweise an die französische Hauptstadt zu suchen. Er wandte sich Google Street View zu, das 2007 startete und den Nutzern erlaubt, die Straßen der Welt auf fotografischen Stadtplänen zu erwandern. Während er Paris erkundete, stellte Michael Wolf fest, dass Google Street View unendliche Möglichkeiten der visuellen Repräsentation ermöglichte.



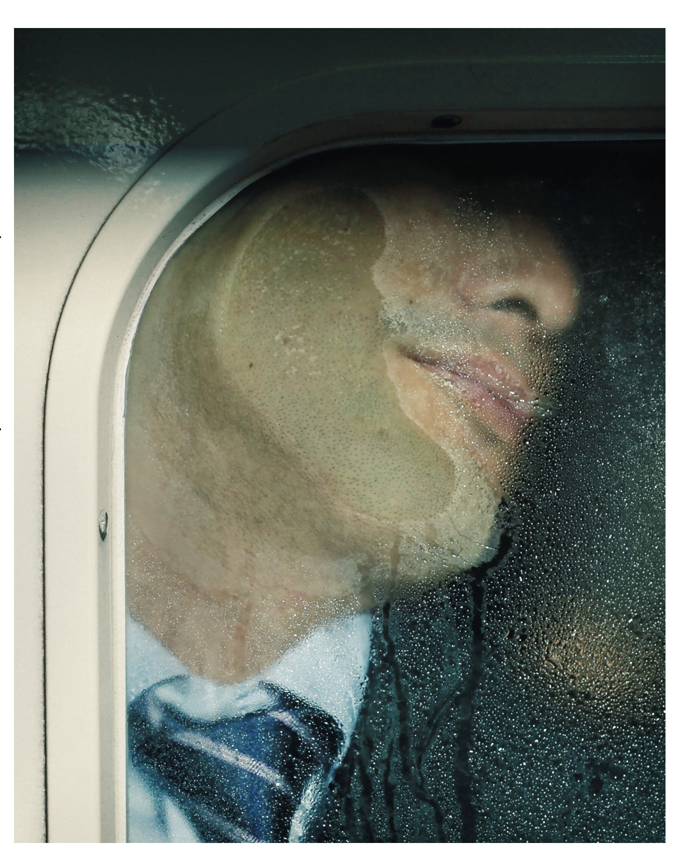
Der Serie Paris Street View folgten mehrere weitere Street-View-Projekte, darunter Street View Portraits, Fuck You und A Series of Unfortunate Events. Für jede dieser Serien verwendete er Street View als Erweiterung der Straßenfotografie und ersetzte dabei die Kamera mit Screenshots von seinem Computerbildschirm.

In der Serie Street View kommen erneut die Stilmittel der groben Pixel und des digitalen Bildrauschens zum Einsatz, die er zuvor erstmals in The Transparent City Details (2006) anwendete. Die stark vergrößerten Details aus Street View erinnern an die Rasterstrukturen der Pop-Art-Künstler der 60er Jahre wie Roy Lichtenstein, Andy Warhol und Sigmar Polke – Einflüsse, die Wolf nicht nur anerkennt, sondern aktiv kultiviert.



MICHAEL WOLF,
STREET VIEW (2008-2011)
© MICHAEL WOLF

MICHAEL WOLF
LIFE IN CITIES
Tokyo Compression (2010-2013)



In Tokyo Compression treibt Michael Wolf das Thema Privatsphäre und Voyeurismus auf die Spitze. Für diese Serie richtete er seine Kamera auf anonyme Passagiere der Tokioer U-Bahn, eingepfercht in den überfüllten Wagen, die Gesichter gegen die Fensterscheiben gepresst. Hier ist die Dichte nicht architektonischen, sondern menschlichen Ursprungs. Die Berufspendler*innen füllen den Wagen bis zum letzten Quadratzentimeter aus. Wolf wendet wieder seinen Stil der Ausweglosigkeit an, wie zuvor in der Serie Architecture of Density, indem er den Blick des Betrachters im Bildrahmen gefangen hält, genau wie es den Fahrgästen unmöglich ist, sich aus der fahrenden Kapsel zu befreien, in der sie sich befinden. Die Bilder erzeugen ein unangenehmes Gefühl beim Betrachter. Wolfs Opfer winden sich, um sich dem Blick der Kameralinse zu entziehen oder schließen einfach die Augen.

Tokyo Compression zeigt die Höllenfahrt, die Pendler*innen in Tokio jeden Tag auf sich nehmen müssen. Indem er die wehrlosen U-Bahnfahrgäste wie Beute jagt, betont er ihre individuelle Verwundbarkeit angesichts der Dynamik der Großstadt.

Die Serie stellt auch eine fotografische Provo-kation dar: Der Fotograf nimmt einen herausfordernden Standpunkt im modernen städtischen Raum ein, wo das Fotografieren zusehends kontrolliert und reguliert wird. Bis 2013 konnte Michael Wolf diese Fotos nur auf einem bestimmten Bahn-steigabschnitt machen, der nicht von Kameras überwacht war. Die U-Bahnstation ist inzwischen geschlossen.



MICHAEL WOLF,
TOKYO COMPRESSION (2010-2013)
© MICHAEL WOLF

MICHAEL WOLF
LIFE IN CITIES
The Transparent City (2006)

Als Michael Wolf nach Chicago reiste, um sein Projekt The Real Toy Story zu installieren, staunte er, wie transparent die Architektur dieser Stadt ist. Nach jahrelanger Arbeit in Asien sah er in Chicago eine neue Möglichkeit, seine Untersuchung des Stadtlebens in einem radikal anderen Kontext fortzusetzen.

Für The Transparent City wählte er eine ähnliche Perspektive wie für seine Architekturfotos von Hong Kong. Die Fassaden der Gebäude in Chicago liefern jedoch ein ganz anderes Ergebnis. Die Transparenz der gläsernen Wolkenkratzer legt das Leben darin offen und die Stadt ist wesentlich weniger dicht bebaut, was den Fotos einen stärkeres Gefühl von Tiefe verleiht.

Während er die Bilder der Serie bearbeitete, faszinierte Wolf immer mehr, was sich innerhalb der Gebäude abspielte statt außerhalb. Er inspizierte jeden Zentimeter seiner Stadtpanoramen in The Transparent City auf der Suche nach menschlichen Details, um sie mit den Architekturbildern zu kombinieren. Dann vergrößerte er diese Details, um verschwommene und pixelige Porträts zu erzeugen, die er in der Schwesterserie The Transparent City Details (2006) sammelte.

Indem er die fotografischen Äquivalente eines Mikroskops und eines Teleskops gegenüberstellt, erzeugt Wolf eine unterschwellige Spannung. Die Aufnahmen stammen aus den Anfängen der globalen Finanzkrise. Die riesigen, glatten Gebäude stehen in Kontrast zur Verletzlichkeit der anonymen Gesichter der Menschen, die in diesen Wolkenkratzern leben und arbeiten.



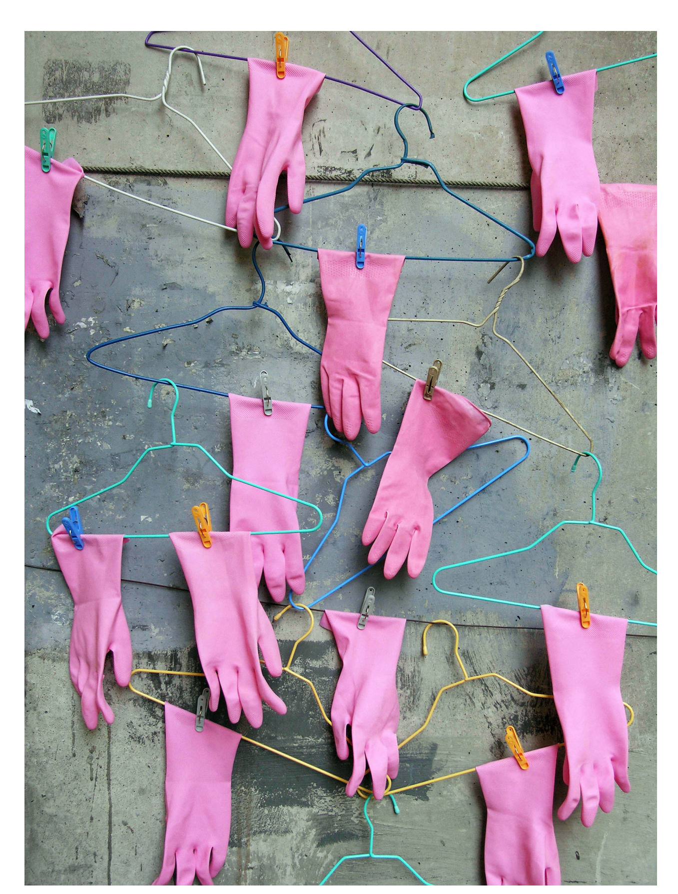
MICHAEL WOLF,
THE TRANSPARENT CITY (2006)
© MICHAEL WOLF

MICHAEL WOLF
LIFE IN CITIES
Informal Solutions (2003-heute)

Seit 2003 arbeitet Michael Wolf an einem stetig wachsenden Fotoarchiv des Lebens in Hong Kong auf Straßenniveau, welchem er den Titel Informal Solutions gegeben hat – ein Verweis auf die erfinderische Geschicklichkeit, mit der die Stadtbewohner*innen sich selbst die überfülltesten öffentlichen Orte zu eigen machen. Informal Solutions erforscht die engen Straßen und Gässchen von Hong Kong. Arbeitshandschuhe, die auf einer Spirale aus Stacheldraht trocknen, Wischmopps, die eine Tür versperren, hybride Stühle, die geflickt und neu zusammengesetzt wurden, chaotische Labyrinthe aus Abfluss- und Belüftungsrohren, sowie zufällige Skulpturen, die all diese Aspekte vereinen.



Obwohl auf den Bildern fast keine Menschen zu sehen sind, macht Wolf uns durch ihre Spuren auf sie aufmerksam. Informal Solutions erkundet die verborgenen Nischen der Stadt, die dunklen Orte, an denen die öffentliche Sphäre mit der privaten überlappt. Indem er den Blick auf scheinbar banale Details richtet, macht er die Grauzonen von Hong Kong sichtbar – die Orte, an denen die Bewohner*innen sich aus Platzmangel den öffentlichen Raum aneignen müssen. Informal Solutions begann als rein fotografisches Projekt, hat sich jedoch mit der Zeit zu einem komplexeren Vorhaben entwickelt.



Wolf hat seine Bilder von improvisierten Konstruktionen um Kurzfilme erweitert, die er als „30-sekündige Fotografien" bezeichnet.

MICHAEL WOLF,
INFORMAL SOLUTIONS (2003-HEUTE)

MICHAEL WOLF
LIFE IN CITIES
Hong Kong Corner Houses (2005-2011)

Eine der eigentümlichsten baulichen Besonderheiten von Hong Kong sind seine Eckhäuser. Die teils abgerundeten Häuserblöcke, die in den 50er und 60er Jahren im Stadtteil Kowloon gebaut wurden, dienen einer Mischung aus Wohn- und Geschäftsnutzung. Sie wurden schnell und billig in den von Mangel und Sparsamkeit geprägten Nachkriegsjahren errichtet. Seither wurden sie regelmäßig renoviert und verändert, häufig illegal, sodass jedes dieser Gebäude einen einzigartigen Charakter entwickelte. Heute sind diese Eckhäuser vom Aussterben bedroht. Sie werden zusehends durch Neubauten ersetzt, um mit der rasanten Entwicklung der Stadt mitzuhalten.

In der Serie Hong Kong Corner Houses zeigt Michael Wolf erneut seine Fähigkeit, hinter die scheinbare Banalität des Alltäglichen zu blicken. Er hat ein städtisches Phänomen dokumentiert, das leicht übersehen wird. Seine monumentalen Aufnahmen erinnern uns daran, dass diese Eckhäuser, die eher „zufällig" entstanden und verändert wurden, möglicherweise doch erhaltenswert sind.

MICHAEL WOLF
LIFE IN CITIES
Bottrop-Ebel (1976)

Nachdem er in Nordamerika aufgewachsen war, zog Michael Wolf 1972 zurück nach Europa, um Fotografie an der Folkwangschule in Essen zu studieren, wo sein Dozent der legendäre Professor Otto Steinert war.

Als Abschlussprojekt verbrachte Wolf ein Jahr in der Bergarbeiter-siedlung Bottrop-Ebel im Ruhrgebiet. Er reichte das Projekt bei Steinert als klassische, sozial engagierte Doku-mentarserie ein, unterteilt in Kategorien wie „Bausubstanz", „Jugendliche", „Arbeitende Bevölkerung" oder „Feste und Vereine". Er produzierte die Serie zu einer Zeit, als das Ruhr-gebiet einen tiefgreifenden Strukturwandel erlebte. Viele Kohlebergwerke standen vor der endgültigen Schließung. Wolf war jedoch mehr daran interessiert, die Gefühle und Beziehungen der Menschen in dieser kleinen Gemeinde abzubilden, anstatt eine Analyse sozioökonomischer Umwälzungen zu betreiben.

Auf den ersten Blick scheint Bottrop-Ebel radikal anders als Michael Wolfs spätere künstlerische Arbeiten. Dennoch weist die Serie alle Kernelemente seiner späteren Werke auf: Seine Fähigkeit, die symbolische Bedeutung scheinbar unwichtiger Details bloßzulegen und auf eindrückliche Weise sichtbar zu machen, wie Urbanisierung und Globalisierung das Leben der „einfachen Menschen" beeinflussen.



MICHAEL WOLF,
BOTTROP-EB
© MICHAEL WOLF

EL (1976)
F



KITZBÜHEL
Markus Mitterer



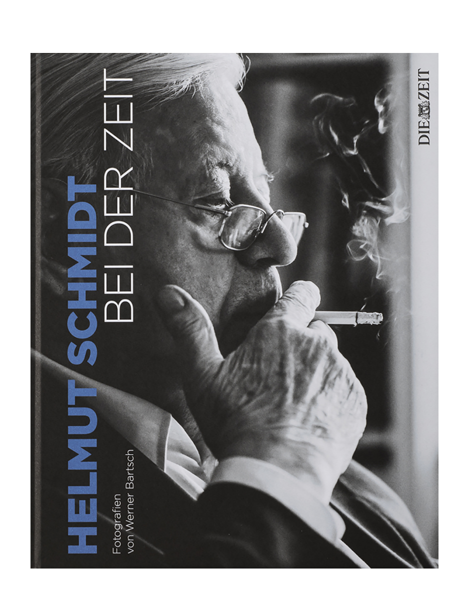
Der Bildband von Markus Mitterer bietet auf knapp 300 Seiten neben bekannten Motiven sehr persönliche, erfrischend andere sowie oft überraschende Ein- und Ausblicke. Die Fotografien führen durchs Jahr und geben dem legendären Ort ein unverwechselbares Gesicht.

Der opulente Bildband zeigt Landschaften, atemberaubende Panoramaaufnahmen von den schönsten Aussichtspunkten in und rund um Kitzbühel. Stadtansichten, Fauna und Flora, Sport, Brauchtum, Traditionen und Menschen die Markus Mitterer porträtiert hat. Unter diesen finden sich Skilehrer, Krippenbauerin, Trachtenträgerinnen Waldaufseher, Kaser und Schneimeister.

Zum Konzept gehören auch die ungewöhnlichen Perspektiven und die unbekannteren Seiten Kitzbühels – beispielsweise Stadtansichten von Feuerwehr- und Baukran, der Lebenberg -Käsekeller, die Pipeline im Hahnenkammstollen, die Siegesfahrt auf der Streif, der Schwarzsee von oben, die Blicke in ein Privatmuseum und in einen original erhaltenen Krämerladen und viele meh.(Bestellungen unter www.markus-mitterer.com)

KITZBÜHEL
Markus Mitterer
288 Seiten, 227 Fotografien (Farbe)
auch in englischer Sprache erhältlich
Hardcover,
ISBN 978-3-9503886-6-4
Preis: 55,00 EUR

HELMUT SCHMIDT – BEI DER ZEIT
Fotografien von Werner Bartsch

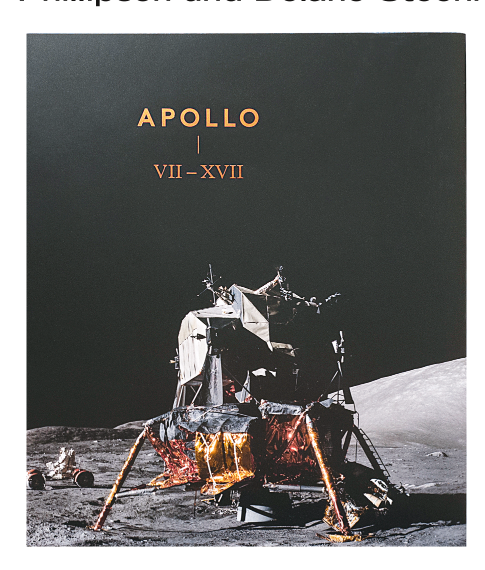


Am 23. Dezember 2018 wäre Helmut Schmidt 100 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass veröffentlicht die ZEIT einen Fotoband mit Bildern, die der Fotograf Werner Bartsch zwischen 1995 und 2015 gemacht hat. Sie zeigen Schmidt bei der Arbeit: engagiert, involviert und häufig im Gespräch. Texte von ZEIT-Kollegen und Wegbegleitern erinnern an Schmidt in seiner Rolle als Publizist und ZEIT-Herausgeber. Die teilweise bisher noch unveröffentlichten Bilder zeigen Helmut Schmidt bei seiner Arbeit als Herausgeber der ZEIT in den Jahren 1995 bis zu seinem Tod 2015. Weggefährten und Zeitgenossen erinnern an sein Wirken als Publizist; der Fotograf Werner Bartsch kommentiert dazu viele seiner Erlebnisse während der Aufnahmesituationen mit Helmut Schmidt.

Der Bildband zeigt bekannte und bisher unveröffentlichte Aufnahmen seines Wirkens als Herausgeber der Wochenzeitung DIE ZEIT. Sie zeigen Schmidt engagiert, involviert und häufig im Gespräch. Vorwort von Chefredakteur Giovanni di Lorenzo, Textbeiträge von Henry Kissinger, Theo Sommer und Matthias Naß.

HELMUT SCHMIDT – BEI DER ZEIT
Fotografien von Werner Bartsch
128 Seiten, farbige Fotografien
Hardcover / Naturpapier-Einband / Schuber
ISBN 978-3-944-227-99-3
Preis: 89,59 EUR

APOLLO VII-XVII
Floris Heyne, Joel Meter, Simon Phillipson und Delano Steenmeijer

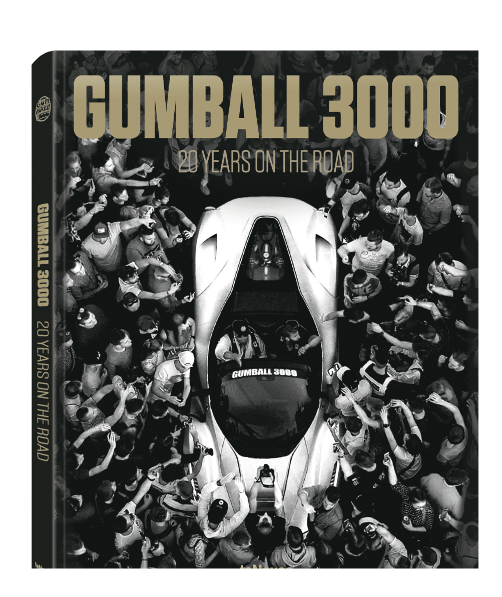


Im Juli 2019 jährt sich die erste bemannte Mondlandung zum 50. Mal – ein Meilenstein in der Geschichte der Menschheit. Die Apollo-Missionen der NASA haben bis heute nichts an ihrer Anziehungskraft verloren.

Dieser Bildband zeigt fast vergessenes, unveröffentlichtes Fotomaterial aus den Archiven der NASA – aufgenommen von den Apollo-Astronauten während ihrer Missionen und in mühevoller Kleinarbeit aufwendig digitalisiert. Aus über 27 000 Fotografien haben die Autoren die 225 besten Bilder ausgewählt. Entstanden ist so eine einzigartige Dokumentation über das vielleicht wichtigste Ereignis im 20. Jahrhundert. Dazu liefert der Band spannende Insider-Informationen zu den Apollo-Missionen, der NASA-Astronaut Walter Cunningham hat ein ausführliches Vorwort geschrieben. Apollo VII–XVII wird nicht nur Fans von Luft- und Raumfahrt begeistern, sondern alle Liebhaber von Fotografie und an Zeitgeschichte Interessierte.

APOLLO VII-XVII
Floris Heyne, Joel Meter, Simon Phillipson und Delano Steenmeijer
224 Seiten, 200 Farbfotografien
Hardcover, Deutsch, Englisch und Französisch
ISBN: 978-3-96171-146-8
Preis: EUR 50,00

Gumball 3000
20 Years on the Road

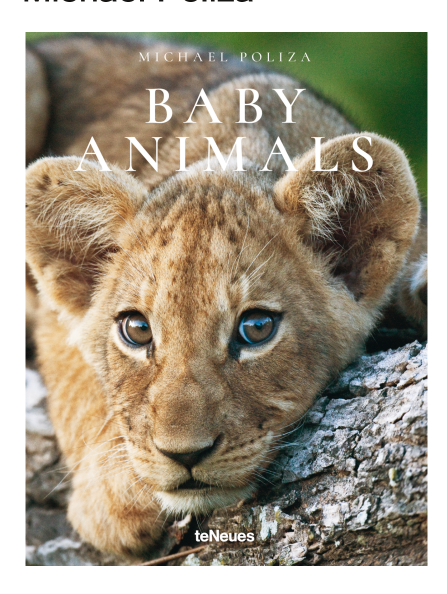


Bei Gumball geht es darum, Traditionen zu überwinden und einen eigenen, unkonventionellen Ansatz zu entwickeln. Es geht darum kulturelle und kreative Grenzen zu erforschen, um sie zu sprengen.“ Wie man Grenzen sprengt, das weiß Maximillion Cooper, CEO und Gründer von Gumball 3000, ganz genau. Obwohl erst Mitte 40, platzt seine Vita schon aus allen Nähten: Er war Model und erfolgreicher Rennfahrer, hat Modedesign, Recht und Film studiert, ist Unternehmer, Designer und Kunstsammler.

Gumball 3000 lässt sich wie sein Gründer nicht auf einen Bereich festlegen: Es ist Rallye und Automobilshow, bietet Livemusik und Sporteinlagen. Ein Event der Superlative. Der acht Tage andauernde Roadtrip, der sich über 3000 Meilen durch verschiedene Länder bewegt, machte schon in Europa, Asien und Nordamerika Station. Die Liste der Celebrities unter den bisherigen Teilnehmern ist beeindruckend. Die einzigen Grenzen dieses Bandes, der zur zwanzigsten Austragung des Roadtrips erscheint, sind die Buchdeckel.

Gumball 3000
20 Years on the Road
304 Seiten, ca. 225 Farb- und Schwarz-Weiß-Fotografien
Hardcover, Texte in Englisch
teNeues Media GmbH & Co. KG
ISBN 978-3-96171-111-6
Preis: 80,00 EUR

Baby Animals
Michael Poliza

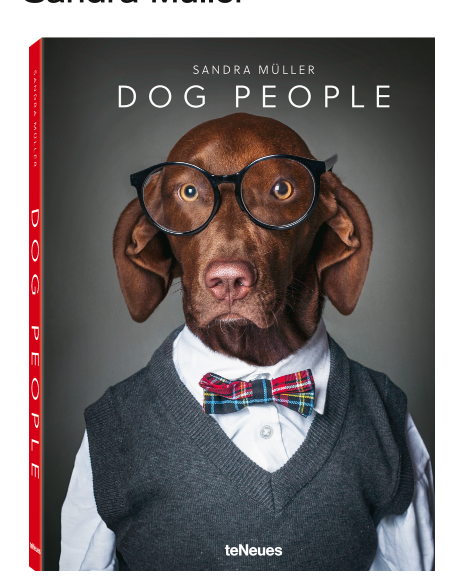


Tierkinder sind neugierig, verspielt und tollpatschig. Dass diese niedlichen Jungen in wenigen Jahren gefährliche Jäger oder geschickte Beutetiere in einem ewigen Überlebenskampf werden, möchte man sich kaum vorstellen, wenn man Michael Polizas berührende und amüsante Aufnahmen der Baby Animals betrachtet.

In diesem Geschenkband sind erstmals Polizas Fotografien von Jungtieren versammelt, darunter viele bisher unveröffentlichte Aufnahmen. Es begegnen uns Löwen aus Botswana, Schimpansen und Gorillas aus Tansania und viele andere wildlebende Tiere. Wenige Fotografen sind so nah dran wie Michael Poliza. Und wenn man weiß, wie eifersüchtig die Muttertiere ihre Jungen bewachen, ist es umso erstaunlicher, wie es dem Meister der Wildlife-Fotografie immer wieder gelingt, diese fantastischen Bilder einzufangen. Das Blättern in diesem handlichen Buch wird Sie in Staunen versetzen und Ihnen ein Lächeln auf das Gesicht zaubern.

Baby Animals
Michael Poliza
160 Seiten, 95 Farbfotografien
Hardcover / Texte in Deutsch, Englisch, Französisch
teNeues Media GmbH & Co. KG
ISBN 978-3-96171-141-3
Preis: 14,99 EUR

Dog People
Sandra Müller

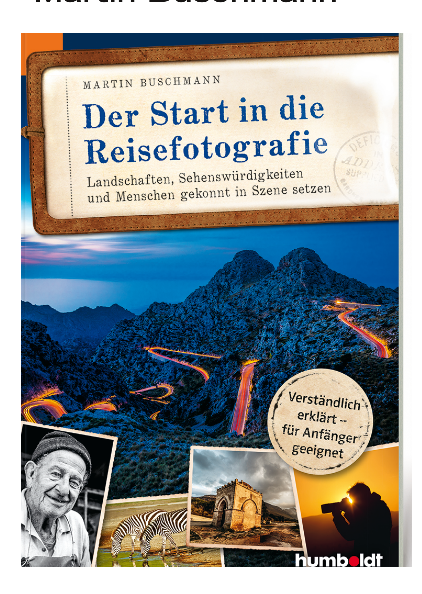


Was wäre, wenn Ihr Hund ein Mensch wäre? Grandiose Hundeportraits zum Schmunzeln - von der Dogge bis zum Straßen-Mix, 83 Hunde und ein Panoptikum menschlicher Charaktere – ein Leckerbissen für alle Hundefans

Welcher Hundebesitzer kennt das nicht: Man vermenschlicht seinen Vierbeiner, unterstellt ihm Gefühle und Gedanken, die er oder sie höchstwahrscheinlich nicht hat, und macht ihn zum vierbeinigen Menschen. Das ging auch der jungen Fotografin Sandra Müller mit ihrer Hündin Maja so – und war die Grundlage für dieses Buch, in dem fotografisch die Frage beantwortet wird: „Was wäre dieser Hund für ein Mensch?" Entstanden sind Hunde-Porträts, denen man einfach nicht widerstehen kann.
„Wer hat seinem Hund nicht schon Dinge ausführlich erklärt, denen dieser sehr aufmerksam gelauscht, die er aber sicher nicht wortwörtlich verstanden hat. Jaja, ich weiß schon. IHR Hund versteht jedes Wort! Genau wie meiner!" (Sandra Müller, die Fotografin/Autorin von Dog People)

Dog People
Sandra Müller
176 Seiten, 76 Farbfotografien
Hardcover / Texte in Deutsch, Englisch und Französisch
teNeues Media GmbH & Co. KG
ISBN 978-3-96171-009-6
Preis: 24,50 EUR

Der Start in die Reisefotografie
Martin Buschmann



Damit Erinnerungen bleiben. Dieser Ratgeber zeigt leicht verständlich, wie richtig gute Reisefotos entstehen. Das Grundlagen-Kapitel bietet die wichtigsten Basics: Welche Kameraeinstellungen muss ich kennen? Welche Mittel der Bildgestaltung sorgen für echte Hingucker? Im großen Workshop-Kapitel sorgen Beispielfotos und Schritt-für-Schritt-Anleitungen dafür, dass sich Hobbyfotografen auf Reisen mit dem beschäftigen können, was Spaß macht: dem Fotografieren. Der perfekte Fotoratgeber für alle Einsteiger, die schnell bessere Urlaubsfotos machen möchten!

Der Start in die Makrofotografie
Valentin Gutekunst



Kleines ganz groß… Von der richtigen Ausrüstung über die Motivsuche bis zur perfekten Kamera-Einstellung: Für Einsteiger scheint der Weg zu faszinierenden Nahaufnahmen lang zu sein. Dieser Ratgeber ist eine echte Starthilfe in die Welt der kleinen Dinge: Leicht verständlich und praxisnah vermittelt der Autor das nötige Basiswissen. In 70 Workshops lernen die Leser Schritt für Schritt, wie gelungene Makrofotos entstehen: Welches Equipment setze ich ein? Was muss ich über Insekten, Pflanzen oder andere Motive wissen? Wie setze ich meine Bildidee um? Wer einen perfekten Start in die Makrofotografie sucht, wird diesen Ratgeber lieben.

Der Start in die Reisefotografie
Martin Buschmann
224 Seiten, 170 Fotos
Softcover / Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG | 30130 Hannover
ISBN 978-3-86910-369-3
Preis: 26,99 EUR [D] / 27,80 EUR [A]

Der Start in die Makrofotografie
Valentin Gutekunst
232 Seiten, 140 Fotos
Softcover / Schlütersche Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG | 30130 Hannover
ISBN 978-3-86910-370-9
Preis: 26,99 EUR [D] / 27,80 EUR [A]

PostIdent-Alternative mit elektronischem Personalausweis

Bislang brauchten Banken oder Telekommunikationsunternehmen, die den elektronischen Personalausweis zur Identifikation nutzen wollten, eine eigene eID-Infrastruktur. Nun bietet die Bundesdruckerei den gleichen Dienst über eine Web-Applikation an. Damit wird der Identitätsnachweis wesentlich einfacher.
Das Verfahren heißt AusweisIdent und Kunden benötigen für die Nutzung einen Ausweis mit aktivierter Online-Funktion, eine PIN sowie ein Lesegerät; dies kann aber auch ein Smartphone mit NFC-Schnittstelle sein.

Das Verfahren ist konform zu E-Government-, Geldwäsche- und Telekommunikationsgesetz.

Pilot verschläft Landung

Dumm gelaufen! Auf dem Flug zu einer Insel vor der australischen Küste übermannt den Piloten einer kleinen Frachtmaschine die Müdigkeit und er schlief ein. Er war alleine an Bord.
Als der Pilot wieder aufwachte und seinen peinlichen Fehler bemerkte, war er bereits 46 Kilometer zu weit geflogen. Er kehrte um und brachte das Flugzeug sicher zu Boden.

Telekom verstößt gegen Netzneutralität

Das Verwaltungsgericht Köln bestätigte einen entsprechenden Bescheid der Bundesnetzagentur.
Die Behörde hatte gefordert, dass das sogenannte Zero-Rating-Angebot auch innerhalb der EU gelten müsse und die Übertragungsrate bei Videos nicht reduziert werden dürfe.

Das Gericht sieht durch den Grundsatz der Netzneutralität die Telekom verpflichtet, den gesamten Verkehr bei der Erbringung von Internetzugangsdiensten gleichzubehandeln, heißt es im Juristen-Deutsch. Die Drosselung der Übertragungsgeschwindigkeit für Streaming-Dienste verstoße gegen diesen Grundsatz. Die Telekom kündigte Beschwerde gegen den Beschluss an.

Wann kommt Ende der Zeitumstellung

Die EU wird die Umstellung zwischen Sommer- und Winterzeit voraussichtlich nicht schon im kommenden Jahr abschaffen. Dies sei zwar theoretisch noch möglich, aber praktisch unwahrscheinlich, sagten Diplomaten. Das Meinungsbild unter den Mitgliedstaaten sei zu unterschiedlich. Es wird in absehbarer Zeit beim Treffen der Verkehrsminister deshalb noch keine Abstimmung zu dem Thema geben. Als neuer Termin für eine mögliche Abschaffung der Zeitumstellung gilt nun das Jahr 2021.

Adobe sichert Flash außer der Reihe ab

Wegen einer gefährlichen Lücke in Flash weicht Adobe vom monatlichen Rhythmus bei den Sicherheitsupdates ab. Über eine als kritisch eingestufte Sicherheitslücke ist die Software angreifbar; Angreifer können aus der Ferne eine Schwachstelle nutzen und mit den Nutzerrechten des Opfers Code ausführen können. Ist ein Opfer Admin, könnten Angreifer die komplette Kontrolle über einen gefährdeten Computer erlangen. Betroffen sind die Versionen einschließlich 31.0.0.148 unter Chrome OS, Linux, macOS und Windows. Die aktuelle Ausgabe 31.0.0.153 ist abgesichert.

Cebit steht vor dem „Aus“

Nach einer Meldung der dpa, stellt die Deutsche Messe AG die weltweit größte Computer-Messe Cebit ein. Als Grund für diese Entscheidung wurde der Besucher-Schwund der vergangenen Jahre genannt.



Während 2001 noch 850.000 Gäste die Cebit besuchten, lockte die Messe 2018 nur noch 120.000 Menschen nach Hannover. Jetzt zog die Deutsche Messe AG die Reißleine und entschied, die für 2019 bereits angekündigte Cebit nicht mehr stattfinden zu lassen.


Deutsche Messe

Schon im vergangenen Jahr hatte man erfolglos versucht, der schrumpfenden Computer-Messe als Digital-Event neue Impulse zu geben und dadurch die Besucherzahlen wieder zu erhöhen.

Bundesregierung unterstützt Rechtsanspruch auf Internet

Deutschland erkennt das Internet als öffentliches Gut an, zu dem alle Menschen Zugang haben sollen; das ist der Kern der Initiative „Contract for the web“, der sich die Bundesregierung angeschlossen hat.

Damit verpflichtet sich Deutschland sicherzustellen, dass das Internet für jeden verfügbar ist und das Recht auf Privatsphäre respektiert wird. Die Initiative geht auf den Erfinder des World Wide Web, Tim Berners-Lee, zurück. Bis Mai 2019 sollen die Prinzipien zu einem Vertrag ausgearbeitet werden.

Auch im Koalitionsvertrag ist ein Rechtsanspruch bis 2025 auf flächendeckenden Zugang zu schnellem Internet verankert.

Roboter mit Kundenkontakt

Die Maschinenbau-Industrie geht davon aus, dass immer mehr menschenähnliche Roboter mit Kunden in Kontakt kommen werden. Branchenverband-Chef Patrick Schwarzkopf geht davon aus, dass humanoide Roboter, die auf Rädern laufen, bald Marktreife erreichen. Zur Beantwortung von einfachen Fragen etwa nach einem bestimmten Produkt seien intelligente Roboter mit menschenähnlicher Gestalt gut einsetzbar.

Schwarzkopf zufolge soll es allerdings derzeit erst wenige Unternehmen geben, die einen solchen Roboter nutzen.

YouTube setzt auf Werbung statt Abo

Das gesamte Programm – also auch die eigenen Serien – will YouTube spätestens ab 2020 kostenlos zur Verfügung stellen. Ein Abo ist dann nicht mehr notwendig.

Die Nutzer bekommen stattdessen Werbespots zu sehen. Im Moment können nur Abonnenten die von YouTube produzierten Inhalte sehen, für sie bleibt das Ange-bot auch weiterhin werbefrei. 12 Euro kostet das Abo im Moment.

Die Konkurrenz wie Netflix oder Amazon Prime bieten in einer ähnlichen Preisklasse ein wesentlich größeres Angebot. YouTube wird schon Anfang 2019 die Anmerkungskästchen vollständig von der Plattform verbannen; das sind Textkästchen, die sich über den Clip legen.

Wie soll die Polizei autonome Fahrzeuge überprüfen

Diese Frage stellen sich die Ordnungshüter für den Fall, dass ein autonomes Fahrzeug in eine Polizeikontrolle gerät. Die Google-Tochterfirma Waymo lieferte einen Leitfaden, der erstmals für den Umgang von Verkehrspolizisten mit autonomen Fahrzeugen entwickelt wurde. Waymo geht davon aus, dass die Fahrzeuge Polizei und Feuerwehr erkennen und einen Polizeiwagen, der sich von hinten nähert, überholen lässt und dann rechts ran fährt. Nähert sich jetzt ein



Polizist, werden die Türen entriegelt und die Fenster heruntergefahren. Was ist aber zu tun wenn das Fahrzeug nicht tut, was verlangt wird? In diesem Fall empfiehlt der Ratgeber, „Öffnen Sie eine Tür, um das Fahrzeug am autonomen Fahren zu hindern“, denn eine offene Tür wird angeblich den Autopiloten blockieren. Wenn aber die Tür des Autos verschlossen ist, und das Fahrzeug keine Anstalten macht zu entriegeln? Dann heißt es, so der Ratgeber: „Schlagen Sie eine Fensterscheibe ein.“

Ob der Ratgeber seinen Namen verdient oder nicht, werden wohl nur glückliche oder entnervte Polizisten beantworten können.

Das ist der Gipfel

Der japanische Minister Yoshitaka Sakurada ist unter anderem für die Regierungsbehörde für die Cybersicherheit



zuständig. Das wäre noch nichts Besonderes. Das Problem ist allerdings, dass sich der Minister nicht im Geringsten mit Computern auskennt und noch nie einen Computer benutzt hat. „Seit ich 25 Jahre alt war, habe ich als unabhängiger Unternehmer Angestellte und Sekretäre angeleitet. Meinen Computer rühre ich daher nicht an“. Als Unternehmer habe das stets von Mitarbeitern erledigen lassen. Der 68-Jährige sagte dies bei der Anhörung einer Parlamentskommission. Es besteht der Verdacht, dass ihm auch nicht bekannt ist, was ein USB-Stick ist. Denn laut „Guardian“ reagierte der Minister ebenfalls verwirrt, als er gefragt wurde, ob in japanischen Atomkraftwerken USB-Sticks verwendet werden.

Der Shitstorm im Netz ist ihm allerdings sicher (aber auch der geht an Sakurada vorbei). So twitterte ein User, dass der Minister schon der richtige Mann auf dem Posten sei, weil Cyberkriminalität ihm mit Sicherheit nichts anhaben könne.

Differenzen bei 5G-Frequenzvergabe



Die drei großen Mobilfunkanbieter Telefónica, Telekom und Vodafone weigern sich, die 5G-Frequenzvergabe zu akzeptieren, wenn diese mit weitgehenden Ausbaupflichten verbunden sein

sollten und drohen der Regierung mit Klagen. Zuletzt wurde unter anderem gefordert, dass alle ländlichen Regionen mit den teuren 5G-Masten abgedeckt werden müsse. Die Netzbetreiber beklagen, dass die Politik eine Erwartungshaltung habe, die ökonomisch in keiner Weise darstellbar und rechtlich nicht haltbar sei und drohen mit gerichtlichen Auseinandersetzungen, die zu massiven Verzögerung bei der Einführung von 5G führen würden.

Digitalradio Pflicht

Die analoge, terrestrische Ausstrahlung soll Zugunsten des



Digitalradios beendet werden. Dies wurde vom EU-Parlament beschlossen. Somit soll in Neuwagen das Digitalradios wie DAB+ künftig Pflicht werden. Der gefasste Beschluss stellt es den Mitglieds-ländern ausdrücklich frei, vergleichbare Maßnahmen auch für eine Regulierung des Marktes für herkömmliche Radioempfänger zu ergreifen; sprich: auch für alle anderen Radiogeräte kann Digitalempfang Pflicht werden. Nach Ablauf der Frist über die Übernahme der Regelung wird der Beschluss dann für die EU-Mitgliedsstaaten verpflichtend. Schon heute bauen viele Autohersteller Digitalradio-Empfänger in ihre Fahrzeuge ein.

Amazon kauft ein

Amazon hat jetzt seine Fühler nach den 22 von Disney erworbenen regionalen Fox-Sportsendern ausgestreckt, die der Konzern allerdings als Bedingung für die Übernahme von 21st Century Fox wieder veräußern muss. Wie CBNC berichtet, wäre der Onlinehändler bereit, bis zu 22 Milliarden US-Dollar auf den Tisch zu legen. Zu den weiteren Interessenten zählen offenbar die Sinclair Broadcast Group sowie das Medienunternehmen Tegna.

Google News droht

Sollte die Europäische Union ein europaweites Leistungsschutzrecht einführen, werde Google News in Europa eingestellt. Das deutete Google-News-Chef Richard Gingras an. In Spanien ist Google News bereits vom Netz gegangen, nachdem dort 2014 ein Gesetz solche Zwangslizenzen vorsah. Die EU-Kommission will mit dem Leistungsschutzrecht Google zur Lizenzzahlungen für Ausschnitte aus Inhalten zwingen. Man könne keine Entscheidung treffen, bevor die endgültige Fassung vorliege, sagte der Manager. EU-Parlament, die Kommission und Mitgliedsstaaten müssen sich noch auf eine endgültige Gestaltung einigen.

Klinikum durch Malware lahmgelegt

Fast eine Woche musste ein Klinikum ohne IT auskommen.; Ein über E-Mail eingeschleuster Trojaner hatte die Systeme infiziert. Knapp 450 Computer wurden überprüft. Die Klinik wurde von der Integrierten Rettungsleitstelle abgemeldet. Notfall-Patienten mussten meistens in andere Kliniken gebracht werden. Patienten seien zu keinem Zeitpunkt in Gefahr gewesen. Man geht davon aus, dass das Klini-kum von der auf Passwort-Dieb-stahl und Online-Banking-Betrug



fokussierten Malware Emotet angegriffen wurde; dabei werden täuschend echt aussehende E-Mails mit Rechnungsanhang verbreitet.

Um möglichen finanziellen Schäden zu entgehen, wurden alle Bankkonten gesperrt.

Die Kehrtwende - WhatsApp-Werbung kommt

Der Vizepräsident Chris Daniels bestätigte auf einer Veranstaltung in Neu-Delhi, dass der Messenger-Dienst künftig Werbeanzeigen in die „Status“-Funktion integrieren wird. Wie „The Economic Times“ berichtet, fügte er hinzu, dass Werbung in Zukunft die Haupteinnahmequelle von WhatsApp werden soll. Man wolle Werbekunden ermöglichen, die Nutzer zu erreichen. Konkreten Zeitpläne wurden noch nicht genannt. Es wird vermutet, dass Whats-App im kommenden Jahr seine Werbeaktivitäten beginnen wird. Die User erinnern sich, dass dDie beiden WhatsApp-Gründer Jan Koum und Brian Acton hatten sich stets gegen eine Finanzierung des Dienstes durch Werbeeinnahmen ausgesprochen, allerdings haben beide das Unternehmen, in Folge der Übernahme durch Facebook, inzwischen verlassen.

Rechenzentren am Meeresgrund

Die Cloud geht unter Wasser, sagte Microsoft-Chef Satya Nadella bei der Konferenz „Future Decoded“. Das Unternehmen testet bereits mit dem Projekt Natick ein Unterwasserrechen-zentrum bestehend aus 864 Servern mit 27,6 PByte an Kapazität. Dabei wird eine Unterwasserkapsel, in der sich ein Server befindet, ins Meer abgetaucht; das System wird mit einem Unterwasserkabel verbunden. Das Wasser ist ein natür-liches Kühlsystem, spart Energiekosten und es muss kein Ge-bäude errichtet werden. Da etwa die Hälfte der Welt-bevölkerung in einer Entfernung von nicht mehr als 63 km zur Küste lebe, sei eine geringe Latenzzeit zwischen dem Server und Usern gegeben.



Hologramm unterrichtet jetzt an Londoner Uni

Das Hologramm ent-steht durch eine Projek-tion auf eine Glas-scheibe, die vor einem speziellen Hintergrund steht, der durch Soft-wareunterstützung ei-nen Tiefeneffekt er-zeugt. So können Stu-denten der Business School am Imperial College London auch Gastvorträge hören, ohne dass Vortragende extra eingeflogen werden; es können außerdem mehrere Personen aus verschiedenen Teilen der Welt gleichzeitig erscheinen. Die Hologramme wirken zudem viel lebendiger im Vergleich zu klassischen Videokonferenzen und durch einen Monitor können die Professoren auch mit Studierenden über die Ferne interagieren, sie ansehen und auf sie zeigen.

Apple Pay startet jetzt auch in Deutschland

Noch in diesem Jahr soll der angekündigte Bezahlservice von Apple in Deutschland starten. Apple-CEO Tim Cook hat die Umsetzung bis Jahresende 2018 angekündigt. Apple benannte jetzt auch die Banken, die von Beginn an dabei sein sollen. Es handelt sich dabei um die Hypovereinsbank, Deutsche Bank und die Commerzbank-Direktbank Comdirect; ansonsten um Fin-Tech-Startups wie Fidor, O2 Banking, App Boon von Wirecard, N26 oder bunq. Apple Pay kann ab der Version iPhone SE beziehungsweise iPhone 6 genutzt werden und funktioniert mit sogenannter Near Field Communication, über die kontaktlos bezahlt werden kann. Die Deutsche Bank bringt mit „Yunar“ eine eigene App als ersten Schritt zur virtuellen Geldbörse an den Start.

Office 2019

Etwa drei Jahre nach dem Erscheinen von Office 2016 hat Microsoft die neue Version der Bürosoftware freigegeben. Zunächst können Firmenkunden mit Volumenlizenz Office 2019 beziehen, für Privatnutzer soll es laut dem Unternehmen „in den nächsten Wochen“ verfügbar sein. Die Kaufversion ist für Kunden gedacht, die kein Abo von Office 365 abschließen möchten. Sie enthält die Programme Word, Excel, PowerPoint, Outlook, Project, Access und Publisher sowie die Funktions-Updates, die für Office 365 in den monatlichen Updates der letzten drei Jahre veröffentlicht wurden. Hierbei soll es sich jedoch nicht um alle handeln, genauer wurden die Unterschiede von Microsoft bislang noch nicht spezifiziert. Office 2019 ist für Windows und macOS verfügbar, auf PCs läuft das Programm jedoch nur noch unter Windows 10.

DJI mit Crashtest nicht einverstanden

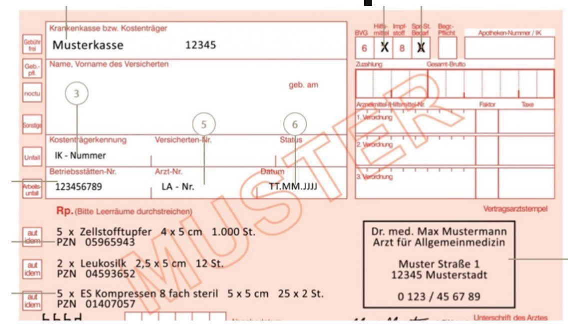
Die Universität Dayton in Ohio sorgt mit einem Drohnen-Crashtest für Diskussionen, bei dem die Forscher eine Kollision zwischen einem handelsüblichen Quadcopter vom Typ DJI Phantom 2 mit einem Mooney-20-Leichtflugzeug durchgeführt hatten. Der Flugzeugflügel wurde dabei stark beschädigt. Die Wissenschaftler kamen daher zu dem Ergebnis, dass auch große Flugzeuge bei einer Kollision mit kleinen Drohnen stark gefährdet sein könnten.

Dem Drohnenhersteller gefiel diese Aussage gar nicht und DJI forderte die Uni auf, das Video von dem Test aus dem



Netz zu nehmen. Man begründete die Forderung damit, dass der Test ein unrealistisches Szenario abbilde und eine Gefährdung von DJI-Produkten nicht ausgehe.

Arzneimittelrezept auf Smartphone



Krankenkasse bzw. Kostenträger
Musterkasse 12345
Name, Vorname des Versicherten
geb. am
Kostenträgerkennung | Versicherten-Nr. | Status
IK - Nummer
Betriebsstätten-Nr. | Arzt-Nr. | Datum
123456789 | LA - Nr. | TT.MM.JJJJ
Gebühr frei / Geb.-pfl. / noctu / Sonstige / Unfall / Arbeitsunfall
BVG | Hilfsmittel | Impfstoff | Spr.-St. Bedarf | Begr.-Pflicht | Apotheken-Nummer / IK
6 | X | 8 | X
Zuzahlung | Gesamt-Brutto
Arzneimittel-/Hilfsmittel-Nr. | Faktor | Taxe
1. Verordnung
2. Verordnung
3. Verordnung
Rp. (Bitte Leerräume durchstreichen)
aut idem 5 x Zellstofftupfer 4 x 5 cm 1.000 St. PZN 05965943
aut idem 2 x Leukosilk 2,5 x 5 cm 12 St. PZN 04593652
aut idem 5 x ES Kompressen 8 fach steril 5 x 5 cm 25 x 2 St. PZN 01407057
Vertragsarztstempel
Dr. med. Max Mustermann
Arzt für Allgemeinmedizin
Muster Straße 1
12345 Musterstadt
0 123 / 45 67 89
Unterschrift des Arztes
MUSTER

Nach Plänen des Gesundheitsministers Jens Spahn soll das elektronische Rezept eingeführt werden. Damit könnten Ärzte künftig auch ihre Verschreibungen digital ausfertigen. Patienten können so auch Medikamente verschrieben bekommen, wenn sie nur eine Videosprechstunde in Anspruch genommen haben, was bislang im Gesetz ausgeschlossen war. Das Digitalrezept könne einen Beitrag zur Fälschungssicherheit und zur Patientensicherheit liefern, sagte Spahn. Das neue Gesetz wird voraussichtlich im Frühjahr 2020 wirksam. Technische Details der Speiche-rung und des Zugriffs per Karte und oder Smartphone-App sollen Kassen, Ärzte und Apotheker untereinander ausmachen.

Gefälschte Rechnungen

Obwohl der Absender vertrauenswürdig aussieht und der Text in gutem Deutsch verfasst ist, hängt ein Trojaner in der angehängten Rechnung. Derzeit füllen wieder zahlreiche gefälschte Rechnungen per E-Mail die Postfächer. Es geht im Inhalt um angebliche Rechnungskorrekturen oder -reklamationen wegen falscher Mehrwertsteuer. Die E-Mails haben alle eine Doc-Datei mit infizierenden Makros im Anhang, die auf dem System Schadsoftware installieren will.

In einem von heise analysierten Fall war es die auf Passwort-Diebstahl und Online-Banking-Betrug spezialisierte Malware Emotet.

Impressum. VISUELL

Herausgeberin: Marie Franzen

Verlagsanschrift: Presseinformation VISUELL
Dieter Franzen Verlag
Eichelbergstraße 17
76456 Kuppenheim

Kontaktdaten: Tel.: +49 (072229 40 89 50
Fax: +49 (07222) 40 89 52
E-mail: info@franzen-verlag.de
URL: www.piag.de

Redaktion: Dieter Franzen, Dr. Ulrich Philipp, Gisela Nicklas

Weitere Autoren dieser Ausgabe: Klaus Plaumann, Jürgen Raible, Lutz Nahold, Nicole Lambrecht, Nina Günzel, Jonathan Appleby, Sarah Schieker, Cornelia Haß, Prof. Lars Bauernschmitt, RAin Dorothe Lanc, Sophia Höttinger, Silvis Lammerhuber, Simone Marks

Marketing/Anzeigen: Tel: +49 (0)7222-40 89 50
E-mail: info@franzen-verlag.de
Mediadaten unter www.piag.de
(VISUELL Mediadaten 2018)

Bezugskosten: Die VISUELL erscheint als ePaper.
Abo, 4 Ausgaben pro Jahr 23,60 €
Das Abo endet jeweils zum 31.12.
Einzelbezug 5,90 € pro Ausgabe.
Abo-Verlängerung automatisch, sofern nicht 4 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraums gekündigt wurde

Bestellung: Tel: +49 (0)7222-40 89 50
E-mail: info@franzen-verlag.de

Bankverbindung: Fidor Bank AG München
IBAN DE94 7002 2200 0020 0207 09
BIC (SWIFT) FDDODEMM

Grafik: Norman Redgrave

Lektorat: Gisela Nicklas

Erscheinungsweise: VISUELL erscheint vierteljährlich. Die nächste Ausgabe erscheint im September 2018, Musterseiten können Sie unter Angabe des Namens und der E-Mail-Adresse beim Verlag anfordern.

Vorschau



Das nächste Heft erscheint am 16. März 2019
Schwerpunktthema der VISUELL 41/2019,

Tierfotografie

Anzeigen in dieser Ausgabe:


SOS
KINDERDORF
Schenken Sie Kindern
eine positive Zukunft.
Auch in Deutschland brauchen Kinder unsere Hilfe.
Als SOS-Pate helfen Sie nachhaltig und konkret.
Jetzt Pate werden: sos-kinderdorf.de
DZI
Spenden-
Siegel